



# AUSTRIAN DEVELOPMENT AGENCY

GESCHÄFTSBERICHT 2022



Austrian  
Development  
Agency

## Impressum

Medieninhaber: Austrian Development Agency (ADA), die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit  
Zelinkagasse 2, 1010 Wien, Tel: +43 (0)1 90399-0, Fax: +43 (0)1 90399-2290, office@ada.gv.at, www.entwicklung.at

 @austriandevelopmentagency

 @AustrianDev

 @austriandev



Fotos: Sofern nicht ausgewiesen, liegt das Copyright bei der Austrian Development Agency bzw. den jeweiligen Projektpartnern.  
Näheres auf Anfrage: oeza.info@ada.gv.at | Cover: © shutterstock.com/unguryanu

Konzeption, Gestaltung und Produktion: Austrian Development Agency, Christa Danner Text und PR

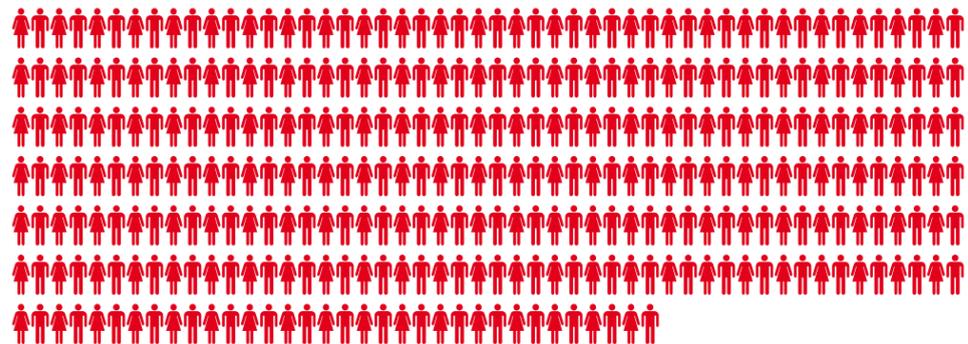
Layout: design:ag, Alice Gutleiderer | Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau | Juni 2023

---

# Inhalt



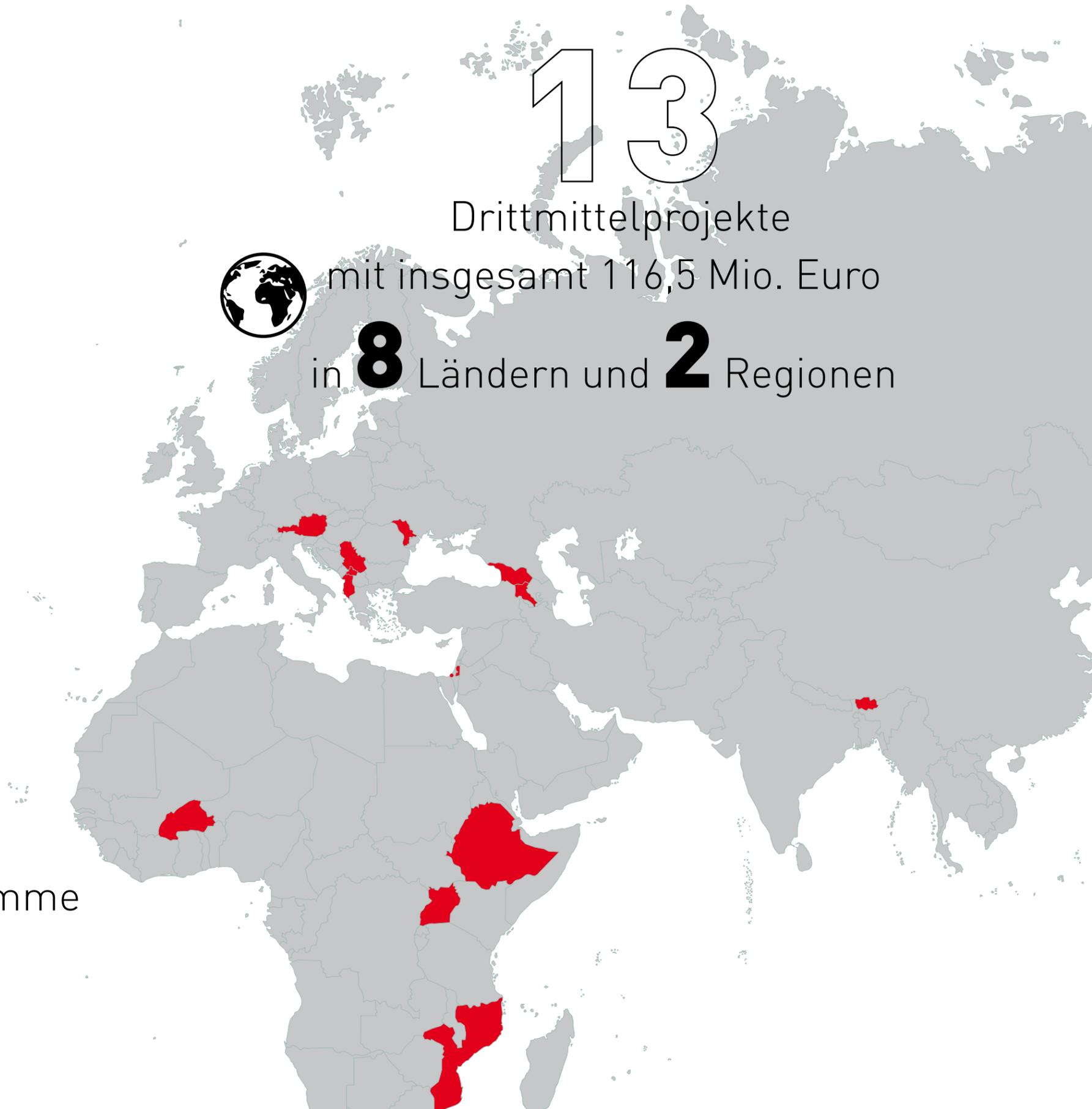
<b>Vorwort</b>	<b>2</b>
<b>Highlights 2022</b>	<b>4</b>
<b>ADA – Kompetenzzentrum für Entwicklung und humanitäre Hilfe</b>	<b>8</b>
Gewappnet für die Zukunft	12
Gemeinsam mehr voranbringen	13
Wissen weitergeben – gemeinsam profitieren	14
Daten erheben, Fakten überprüfen, Evidenz schaffen	15
Nachhaltigkeit im Fokus	16
Verlässlicher Partner in multiplen Krisen	18
In Bildung und Zukunft investieren	20
Gemeinsam Frieden schaffen	22
Die Rechte aller sichern	24
Einsatz für bessere Lebensbedingungen	26
Gemeinsam mit der Wirtschaft	28
Biodiversität schützen	30
Für ein selbstbestimmtes Leben	32
Mit der Zivilgesellschaft an einem Strang ziehen	34
Helfen, wo die Not am größten ist	36
Die Welt neu denken lernen	38
Zurück zur Normalität	40
<b>Zahlen und Fakten</b>	<b>43</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>52</b>



**334** Mitarbeiter\*innen  
in Wien und **24** Auslandsbüros  
in **12** Ländern in Afrika, Asien,  
Südost- und Osteuropa



**558** Projekte und Programme  
mit insgesamt **723 Mio. Euro**





## Vorwort

Liebe Leser\*innen!

**C** OVID, Klimawandel, Energiekrise und militärische Konflikte waren Herausforderungen, vor die uns das Jahr 2022 stellte. Geber, Entwicklungsorganisationen und humanitäre Helfer\*innen gleichermaßen waren mit der Bewältigung von existenziellen Notlagen konfrontiert, die wir in diesem Ausmaß noch nicht erlebt haben.

Mit der höchsten Zahl gewalttätiger Konflikte seit dem Zweiten Weltkrieg und mehr als 100 Millionen Vertriebenen verzeichnete das vergangene Jahr zwei traurige Rekorde. Der russische Angriff auf die Ukraine hat nicht nur einen offenen Krieg zurück nach Europa gebracht, sondern auch massive Auswirkungen für die internationale Ernährungssicherheit nach sich gezogen. Weltweit waren 2022 über 923 Millionen Menschen – mehr als jede\*r Zehnte – von schwerer Ernährungsunsicherheit betroffen.

Zusätzlich war die Coronapandemie nicht ausgestanden. Ihre sozialen und wirtschaftlichen Folgen trafen die Menschen insbesondere in den Ländern des Globalen Südens massiv. Hunderte Millionen Arbeitsplätze gingen verloren, bereits bestehende Ungleichheiten wurden weiter verschärft, Bemühungen für Geschlechtergleichstellung um Jahre zurückgeworfen.

Österreich stockte den Auslandskatastrophenfonds von 55 auf fast **109 Mio. Euro** auf.

Seit 2009 hat die ADA circa **105 Mio. Euro** an EU-Geldern abgewickelt.

Für die Umsetzung der 17 Globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung, der Sustainable Development Goals (SDGs), bedeuten diese multiplen Krisen einen herben Rückschlag. Prognosen der Weltbank zufolge werden 2030 immer noch 7 Prozent der Weltbevölkerung – an die 600 Millionen Menschen – in extremer Armut leben.

Diese Zahlen sind so groß, dass sie kaum greifbar sind. Hinter ihnen stehen die unzähligen Schicksale von Millionen Familien, Kindern, Frauen und Männern. Als Geschäftsführer der Austrian Development Agency (ADA) ist es mein vordringlichstes Anliegen, das Leid genau dieser Menschen zu lindern.

Österreich hilft dort, wo die Not am größten ist. So stockte die Bundesregierung den Auslandskatastrophenfonds 2022 von 55 auf fast 109 Millionen Euro auf. Mehr als 59 Millionen Euro gingen davon für humanitäre Hilfe in die Ukraine und ihre Nachbarländer. Die ADA wurde mit der Abwicklung des Großteils dieser Gelder betraut – eine verantwortungsvolle und herausfordernde Aufgabe, die wir erfolgreich gemeistert haben.

Gleichzeitig haben wir dafür Sorge getragen, dass die Hilfe für die Ukraine nicht zulasten der ärmsten Entwicklungsländer geht – denn es sind diese Länder, die am stärksten von Hunger, den Auswirkungen des Klimawandels und Konflikten betroffen sind.

In der Entwicklungszusammenarbeit muss es uns gelingen, diesen Bedrohungen gezielt und vereint entgegenzutreten. Nur so können wir Armut langfristig ein Ende setzen. Es geht nur gemeinsam, durch weltweite Zusammenarbeit und Solidarität. Denn weder der Klimawandel noch Pandemien machen vor Grenzen halt. Wir sitzen alle im selben Boot.

Mit ihrem „Team Europe“-Ansatz hat die EU dafür einen Rahmen auf europäischer Ebene geschaffen. Österreich beteiligt sich an zahlreichen solcher Initiativen. So unterstützen wir etwa Kosovo dabei, sein Berufsbildungssystem zu reformieren und Bildung an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes anzupassen. Oder wir fördern zusammen mit Schweden nachhaltigen Bergtourismus und ökologische Landwirtschaft in Georgien. Seit 2009 hat die ADA circa 105 Millionen Euro an EU-Geldern abgewickelt. Diese tragen dazu bei, die Lebensbedingungen von Menschen in unseren Partnerländern nachhaltig zu verbessern.

Unser Geschäftsbericht zeigt, welche Aufgaben die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit 2022 zu bewältigen hatte. Er zeigt aber genauso, was mit geeintem und entschlossenem Einsatz möglich ist.

Neben den Mitteln für den Auslandskatastrophenfonds ist auch unser Kernbudget gewachsen. Im vergangenen Jahr haben wir vom Außenministerium 114,3 Millionen Euro an operativen Mitteln zur Verfügung gestellt bekommen. Ich danke der österreichischen Bundesregierung und allen voran Außenminister Alexander Schallenberg für das Vertrauen, das sie in uns und unsere Arbeit setzen.

Wir leben in unsicheren Zeiten. Die zahlreichen Herausforderungen machen es nicht immer leicht, mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken. Wir versuchen es dennoch. „Leave no one behind“, niemanden zurücklassen, das ist der Leitsatz der SDGs. Er ist und bleibt richtungsweisend für unsere Arbeit. Wir glauben daran, dass wir die vor uns liegenden großen Aufgaben gemeinsam bewältigen können.

Unser neues Unternehmenskonzept bildet eine solide Basis für unsere Arbeit in den kommenden vier Jahren. Mit den neu definierten Zielen und Maßnahmen sind wir für künftige Anforderungen gerüstet.

Die Resultate, die wir Tag für Tag erzielen, sind für mich Ansporn und Belohnung zugleich. Jede Maßnahme ist wichtig, um Leid zu lindern, Leben zu retten und Perspektiven zu eröffnen. Mein großer Dank gilt dem Außenministerium, das uns die budgetären Mittel bereitstellt, allen Mitarbeiter\*innen der ADA und unseren Partnern, deren unermüdlicher Einsatz unter oft schwierigen Bedingungen den Erfolg unserer Arbeit erst möglich macht.

Wenn Politik, Verwaltung, Unternehmen, zivilgesellschaftliche Organisationen und Universitäten an einem Strang ziehen, kann „Ein gutes Leben für alle“ Realität werden. Wir alle tragen Verantwortung. Die Austrian Development Agency nimmt diese Verantwortung gerne wahr. Die kommenden Seiten zeigen Ihnen, was wir mit den uns anvertrauten Mitteln im vergangenen Jahr erreichen konnten.

**Dr. Friedrich Stift, M.A.**  
Geschäftsführer der Austrian Development Agency

# Highlights 2022

## Kick-off für Mediation in Albanien

Wir fördern außergerichtliche Streitbeilegung als Möglichkeit für Konfliktlösung. Das entlastet Gerichte und verbessert den Zugang zur Justiz.



JÄN 01 FEB 28

## #timeforchange: Klima-jugendrat im Parlament

Junge Menschen und politische Entscheidungsträger\*innen treffen sich zum Dialog zu klimapolitischen Themen und Lösungsansätzen.



## ADA unterstützt ersten „Nexus Academy“-Lehrgang

Wir leiten eine Paneldiskussion für ein internationales Trainingsprogramm zum Nexus zwischen humanitärer Hilfe, EZA und Frieden.



## Start für Frischwarengutscheine in Äthiopien

Wir unterstützen Frauen und Kleinkinder in Amhara mit Gutscheinen für frische Waren vom lokalen Markt.



## 62.000 Hektar Nationalpark in Moldau

Moldau eröffnet seinen zweiten Nationalpark. Wir haben uns 10 Jahre lang dafür starkgemacht.

MÄRZ 08 APRIL 01 23 MAI 17 22

## UNICEF fördert jungen Klimaschutz in Armenien

Gemeinsam bringen wir eine Studie zum Klimawandel auf Schiene. Sie zeigt: Jugendliche haben dazu mehr Bewusstsein als Erwachsene.



## Georgien: Management-Ausbildung startet

Über 1.500 Jungunternehmer\*innen in ländlichen Gemeinden Georgiens erhalten Managementkompetenzen.



## Wien lädt zum Jahrestreffen der Evaluierungsdienste

Evaluator\*innen aus der Entwicklungszusammenarbeit deutschsprachiger Staaten treffen sich zum Erfahrungsaustausch in Wien.

JUNI 02



## Greifbare Erfolge für Betriebe in Kosovo

Das von uns unterstützte „ACCESS“-Projekt endet erfolgreich: Es schuf bzw. sicherte 570 Arbeitsplätze.



## Solarenergie-Ausbildung in Burkina Faso

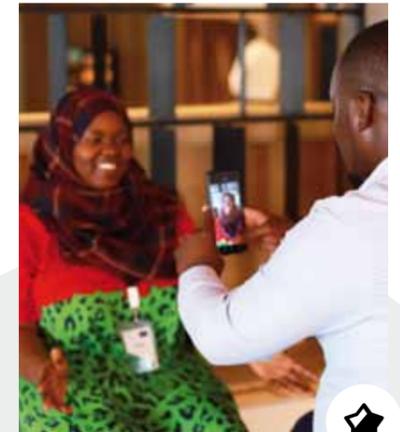
120 Schüler\*innen haben das erste Ausbildungsjahr der neuen Fachrichtung erfolgreich abgeschlossen.

JULI 11 30



## Kofi Annan Award for Innovation in Africa

Erstmals erhalten afrikanische Start-ups den Kofi Annan Award. Die Preisträger stammen aus Kenia, Nigeria und Simbabwe.



## IGAD: Strategische Kommunikation gegen Extremismus

Kommunikationsschulung für Jugendliche, religiöse Führer und Meinungsbildner\*innen. Das Ziel: Extremismus verhindern.

AUG 21 SEPT 05

## Palästina: Geschäftsideen verwirklichen

50 Frauen und Mädchen mit Hörbehinderungen nehmen in Rafah an Trainings zu Unternehmensentwicklung teil.





### Startschuss für „REBELS OF CHANGE“

Die kreative Nachhaltigkeitskampagne macht die Agenda 2030 für ein junges Publikum erlebbar.



### 1.501 Start-up-Kits für Jungunternehmer\*innen

Entrepreneur\*innen in Burkina Faso erhalten im Rahmen des „TUUMA“-Projekts Equipment für ihren Berufsalltag.

### Frauen für Friedensprozesse

Aus dem Sudan geflüchtete Frauen erhalten Weiterbildung zu Mediation und Konfliktlösung.



### Entwicklungszusammenarbeit in unsicheren Zeiten

Unsere Jahrestagung befasst sich mit Fragilität und Herausforderungen für die Entwicklungszusammenarbeit.

SEPT

12

25

28

OKT

12

19

31

### Ausgezeichnete Solarenergie in Namibia

Eine Demonstrationsanlage des Projekts „SOLTRAIN“ erhält den Solar Award der Internationalen Energieagentur.



### Handbuch zu Cybergewalt gegen Frauen

Unser Partner UNODC zeigt Gesetzeslücken auf. Das Ziel: Cybergewalt gegen Frauen im südlichen Afrika besser verfolgen.



### Sauberes Wasser für Flüchtlinge in Uganda

4 instand gesetzte Wassersysteme versorgen 79.000 Flüchtlinge und 6.400 Ugander\*innen mit sauberem Wasser.



### Neue Deklaration für Globales Lernen bis 2050

Europäische Ministerien und Agenturen einigen sich auf eine gemeinsame Vision für Globales Lernen bis 2050.

NOV

04

### Solarbetriebenes Wasserversorgungssystem eingeweiht

Mit dem „DELPAZ“-Projekt bauen wir Infrastruktur in vom Bürgerkrieg betroffenen Gebieten in Mosambik aus.



### Barrierefreiheit in Bhutan

Wir eröffnen das neue barrierefreie Trainingscenter des bhutanischen Rechnungshofs.



### Yamare-Kaffee in Äthiopien eingeführt

Die Kaffeegenossenschaft der Amhara-Region startet mit unserer Unterstützung ihre eigene Qualitätsmarke.



NOV

29

30

DEZ

08

16

31

### Zugang zur Justiz für Opfer von Gewalt gegen Frauen

Wir unterzeichnen einen Vertrag mit UNFPA Uganda im Rahmen der 16 Aktionstage gegen Gewalt gegenüber Frauen.



### Kosovo: Mehr Einkommen in der Landwirtschaft

Gemeinsam mit der Caritas Schweiz sorgen wir für bessere Lebensbedingungen für 1.230 Frauen und Angehörige von Minderheiten.



# ADA – Kompetenzzentrum für Entwicklung und humanitäre Hilfe

Armut bekämpfen, Frieden fördern und die Umwelt schützen – als Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit ist unser erklärtes Ziel, nachhaltig bessere Lebensbedingungen für Menschen in Entwicklungsländern zu schaffen. In diesem Sinne unterstützen wir 2022 558 Projekte und Programme schwerpunktmäßig in Afrika, Asien, Südost- und Osteuropa. In diese Projekte und Programme fließen insgesamt 723 Millionen Euro.

## Gemeinsam stark

Gemeinsam mit unseren Partnern – mit öffentlichen Einrichtungen, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Unternehmen und der Wissenschaft – setzen wir uns für ein gutes Leben für alle Menschen ein. Bei den von uns unterstützten Projekten und Programmen achten wir darauf, dass sie den Entwicklungszielen unserer Partnerländer und den Bedürfnissen der Menschen vor Ort entsprechen. Unsere Mitarbeiter\*innen in 24 Auslandsbüros – davon 12 Projektbüros im Jahr 2022 – setzen sich dafür ein.

## Breite Basis

Wir erhalten den Großteil unseres Budgets vom Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA). Weitere Finanzmittel kommen vom Fonds des European Recovery Program (ERP) sowie anderen österreichischen Ressorts. Zusätzlich vertrauen uns Geber wie etwa die EU Mittel zur Umsetzung an. Auch zivilgesellschaftliche Organisationen oder öffentliche Einrichtungen bringen Eigenmittel ein. Mit unseren Wirtschaftspartnerschaften stärken wir innovative Vorhaben des Privatsektors. So mobilisieren wir alle gesellschaftlichen Kräfte für

nachhaltige Entwicklung. Darüber hinaus bemühen wir uns um Mittel des Green Climate Fund (GCF), bei dem wir seit 2018 als Durchführungsorganisation akkreditiert sind.

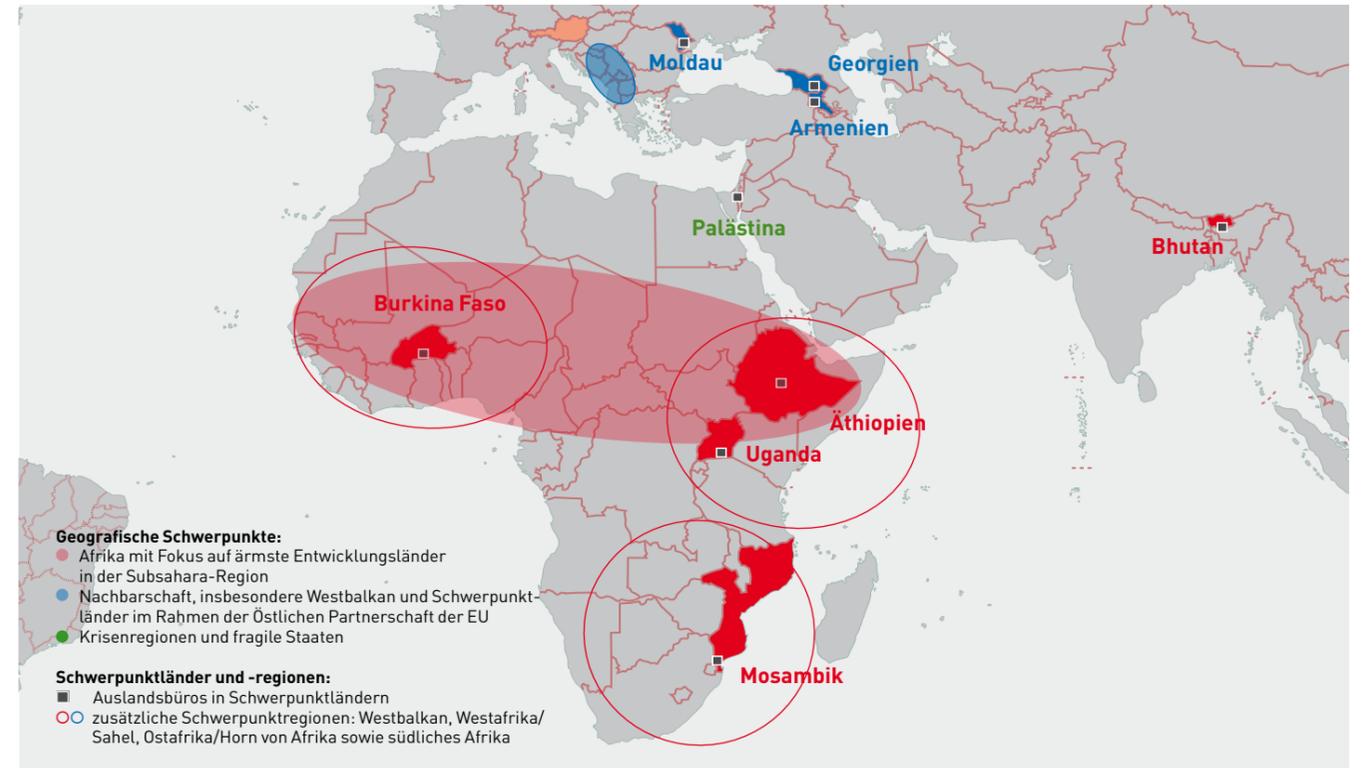
## Entwicklungspolitische Expertise

Wir setzen unsere Schwerpunkte in jenen Bereichen, in denen wir über langjährige Expertise verfügen: Bildung, Friedensförderung und menschliche Sicherheit, gute Regierungsführung, Menschenrechte und Migration, Wasser und Sanitärversorgung, erneuerbare Energien, ländliche Entwicklung und Ernährungssicherheit sowie Privatsektorentwicklung. Unsere Projekte und Programme gleichen wir an das soziale und kulturelle Umfeld vor Ort an. Dabei berücksichtigen wir durchgehend Geschlechtergleichstellung, Umwelt- und Klimaschutz, die Anpassung an den Klimawandel und soziale Themen wie die Rechte von Kindern und Jugendlichen sowie die Inklusion von Menschen mit Behinderungen. In akuten Krisenfällen arbeiten wir eng mit österreichischen und internationalen Hilfsorganisationen zusammen, um Not rasch zu lindern.

## Information für Engagement

Mit Öffentlichkeitsarbeit und der Förderung entwicklungspolitischer Kommunikation und Bildung in Österreich schaffen wir Verständnis für globale Zusammenhänge. Wir informieren darüber, wie, wo und warum Österreich Entwicklungszusammenarbeit leistet, und was unser Beitrag zu den Globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung, den Sustainable Development Goals (SDGs), ist. So möchten wir jede\*n Einzelne\*n motivieren, sich für bessere Lebensbedingungen weltweit zu engagieren.

## Unsere Werte



## Operative ODA-Mittel (gesamt), Verwaltungsaufwand und Drittmittel der ADA

Zuschussäquivalent<sup>1</sup> 2020, 2021 und 2022 (vorläufige Zahlen) in Mio. Euro

Operative Mittel	2020	2021	2022*
OEZA, ODA-Mittel gesamt	107,20	118,11	112,75
davon ERP-Mittel	5,17	6,69	8,36
Summe Drittmittel	46,01	82,62	123,08
davon ODA-Drittmittel	24,32	58,22	102,84
davon Nicht-ODA-Drittmittel <sup>2</sup>	21,69	24,39	20,25
<b>OEZA, ODA-Mittel und Drittmittel</b>	<b>153,21</b>	<b>200,72</b>	<b>235,84</b>

Verwaltungsaufwand	2020	2021	2022*
ODA-Mittel der ADA für laufenden Betrieb - inkl. Basisabgeltung <sup>3</sup>	10,97	11,33	11,71
Verwaltungsbeiträge – ERP-Mittel	0,12	0,12	0,12
Verwaltungsbeiträge – ODA-Drittmittel <sup>4</sup>	0,27	0,15	0,24
Verwaltungsbeiträge – Nicht-ODA-Drittmittel <sup>5</sup>	0,93	1,43	1,46

Anmerkung: Bei der Summenbildung können Rundungsdifferenzen auftreten.

<sup>1</sup> Da die Austrian Development Agency nur Zuschüsse vergibt, entspricht das Zuschussäquivalent den Netto-Auszahlungen.

<sup>2</sup> Leistungen, die nicht von öffentlichen Stellen Österreichs stammen und daher nicht in die AT-ODA einfließen.

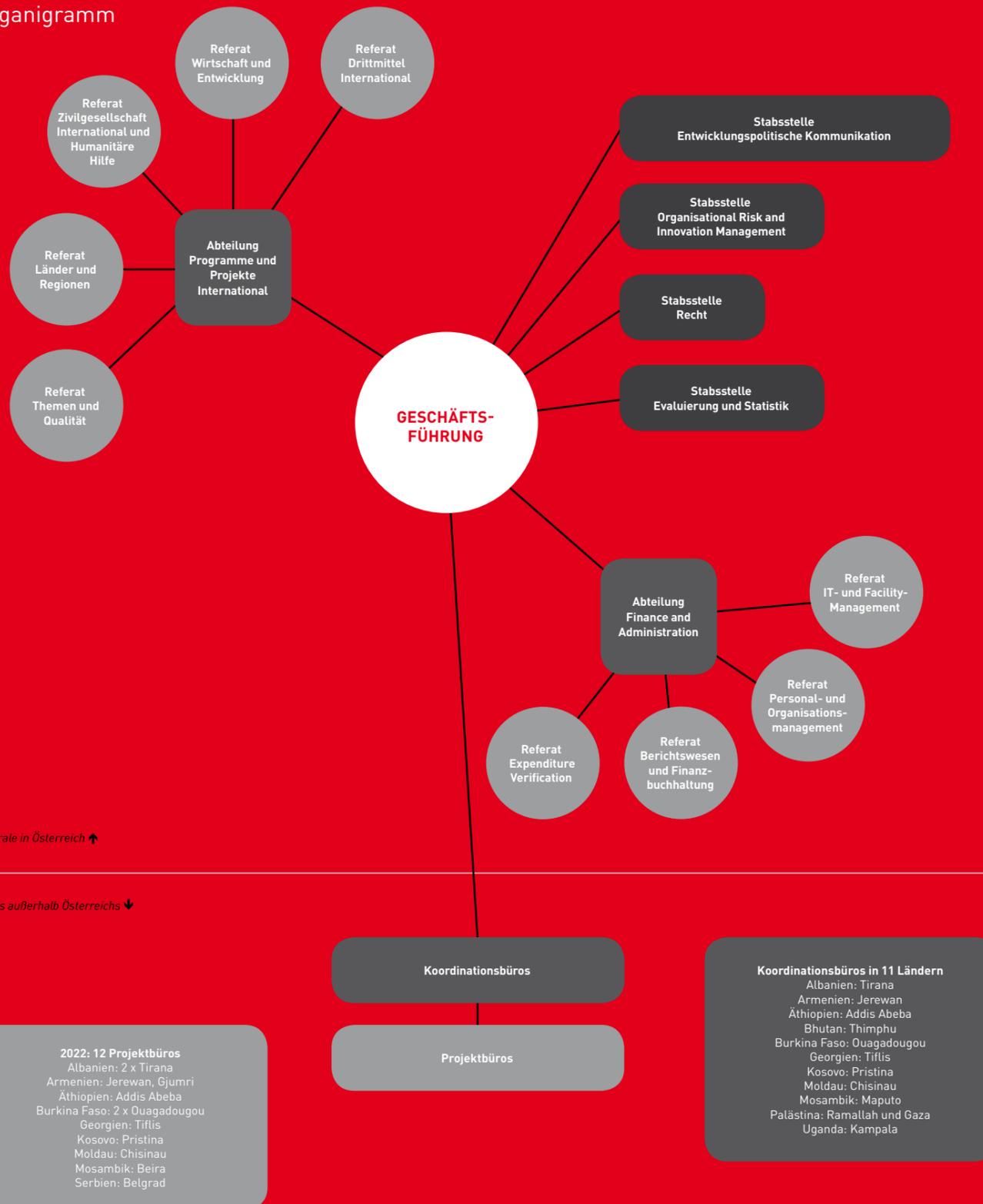
<sup>3</sup> jeweils 10,8 Mio. Euro Basisabgeltung in den Jahren 2020 bis 2022

<sup>4</sup> Mittelherkunft: 2020: BMEIA, BMF, BMLRT, OeEB, WKO; 2021: BMEIA, BMF, BMLRT, OeEB, Land Vorarlberg; 2022: BKA, BMEIA, BMK, BML, Land Vorarlberg

<sup>5</sup> Mittelherkunft: 2020-2022: Europäische Kommission

v: vorläufig bis zur endgültigen Bestätigung der Zahlen durch den OECD/DAC

## Organigramm



## Gesetzlicher und strategischer Rahmen

Rechtsgrundlage für unsere Arbeit ist das Entwicklungszusammenarbeitsgesetz. Das Gesetz definiert konkrete Vorgaben zur entwicklungspolitischen Grundausrichtung unserer Organisation sowie zu deren Aufgaben, der Unternehmensführung und Finanzierung.

Den strategischen Rahmen bildet das jeweils geltende Dreijahresprogramm der österreichischen Entwicklungspolitik, welches das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten unter unserer Mitarbeit erstellt. Das Dreijahresprogramm bestimmt die geografischen und inhaltlichen Schwerpunkte und enthält Leitlinien für die Einbindung in die internationale Entwicklungspolitik. Wir beraten das Außenministerium und bringen unsere Expertise aus der bilateralen Zusammenarbeit ein.

## Personalstand zum 31.12.2022

Ort	gesamt	Vollzeit	Teilzeit	Frauen	Männer
Wien	105	70	35	66	39
Partnerländer	229	226	3	109	120
<b>Gesamt</b>	<b>334</b>	<b>296</b>	<b>38</b>	<b>175</b>	<b>159</b>

## Angaben zum Unternehmen (Stichtag 31.12.2022)

**Aufsichtsrat:** Vorsitzender: SL Botschafter Dr. Peter Huber (BMEIA)  
 Stv. Vorsitzende: SC Mag.<sup>a</sup> Cynthia Zimmermann (BMAW)

Mag.<sup>a</sup> Brigitte Berger  
 (Verbindungsstelle der Bundesländer, Land Vorarlberg)  
 Botschafterin Mag.<sup>a</sup> Sigrid Berka (BMEIA)  
 MR<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ingrid Ehrenböck-Bär (BMF)  
 Amtsdirektorin Doris Fida-Šrajner (BMEIA)  
 Botschafter Mag. Gregor Kössler, M.A. (BMEIA)  
 Mag.<sup>a</sup> Elfriede-Anna More (BMK)  
 Mag. Tobias Orischnig (ADA-Betriebsrat)  
 Gesandte Ulrike Ritzinger, MST (BMEIA)  
 Hofrat i. R. Dr. Harald Ropper (BMEIA)  
 Mag. Andreas Schaller, M.A. (BMSGPK)

**Geschäftsführung:** Botschafter Dr. Friedrich Stift, M.A.

**Abteilungen:** Programme und Projekte International:  
 Mag. Heinz Habertheuer, LL.M., M.E.S., [programme@ada.gv.at](mailto:programme@ada.gv.at)  
 Finance and Administration:  
 Mag. Norbert Simon, [finanzen@ada.gv.at](mailto:finanzen@ada.gv.at)

**Kontakt:** Austrian Development Agency, die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit  
 Zelinkagasse 2, 1010 Wien, Österreich

Tel.: +43 (0)1 90399-0  
 Fax: +43 (0)1 90399-2290  
[office@ada.gv.at](mailto:office@ada.gv.at)  
[www.entwicklung.at](http://www.entwicklung.at)  
 @austriandev  
 @AustrianDev  
 @austriandev

## Arbeits- und Gesundheitsschutz im Fokus



Schutzmaßnahmen zur Vermeidung von Coronainfektionen im Unternehmen, u.a. durch Beratung zur Infektionsprophylaxe am Arbeitsplatz, zum Umgang mit Kontaktpersonen, zur Umsetzung der 3G-Regeln, individuelle Impfberatung etc.



Informative Vorträge zu Impfungen für Dienstreisen und Einsatzgebiete sowie zu Arbeitsmotivation und Erste-Hilfe-Tipps auf Reisen

**53,4 Stunden**

arbeitsmedizinische Betreuung leisteten die Arbeitsmediziner\*innen von Health Consult im Jahr 2022.



Spezifische Angebote für Mitarbeiter\*innen – u.a. Augenuntersuchung, FSME- und Influenza-Impfung, ergonomisches Arbeiten, Beratung zu gesunden Beinen und gesundem Rücken am Arbeitsplatz, Mutterschutzevaluierungen

# Gewappnet für die Zukunft

Seit Ende Juni 2022 ist unser neues Unternehmenskonzept in Kraft. Es bildet den Rahmen für unsere Arbeit in den kommenden vier Jahren und rüstet uns für künftige Herausforderungen. Mit den neu definierten Zielen und Maßnahmen stärken wir unsere Identität und unsere Unternehmenskultur und können uns als Organisation innovativ weiterentwickeln.

## Gemeinsam nach vorne schauen

Am 29. Juni 2022 genehmigte der ADA-Aufsichtsrat unser Unternehmenskonzept für die Jahre 2022–2026. Dieses Grundsatzpapier definiert die strategische Ausrichtung der ADA bis 2026 und legt drei prioritäre Entwicklungsbereiche für unsere Agentur fest:

- Die Identität der ADA als Förder-, Durchführungs- und Beratungsagentur festigen.
- Die Kompetenz vor Ort, Personalressourcen und Unternehmenskultur stärken.
- Die ADA als innovative, serviceorientierte Organisation weiterentwickeln.

Ein interner Maßnahmenplan konkretisiert diese Ziele und dient uns als Leitfaden für die Umsetzung.

## Intranet: Besser vernetzt

Ein weiterer Meilenstein: Am 26. April 2022 ging unser Intranet online. Mehr als ein halbes Jahr haben wir an der Entwicklung dieser virtuellen Drehscheibe für die interne Kommunikation und zum Informationsaustausch gearbeitet. Mit Erfolg: Die Bereitstellung und das Teilen von Wissen zwischen allen Standorten der ADA haben sich stark verbessert.

## 2022 im Fokus: unsichere Zeiten

Dem Austausch und der Vernetzung diente wie die Jahre zuvor auch 2022 unsere Jahrestagung. Sie fand von 12. bis 13. September in der Wiener Urania unter dem Motto „Human Security – die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit in unsicheren Zeiten“ statt. Über 100 Teilnehmer\*innen – vorwiegend Mitarbeitende von ADA und BMEIA – sowie alle Leiter\*innen der ADA-Auslandsbüros nahmen daran teil. Auf dem Programm standen Präsentationen und Vorträge internationaler Expert\*innen zu nationalen und globalen Trends in der Entwicklungszusammenarbeit. In interaktiven Workshops beschäftigten wir uns mit der steigenden Fragilität und Unsicherheit in unseren Partnerländern.

Dabei diskutierten wir die Frage, wie Entwicklungsagenturen unter zunehmend schwierigen Rahmenbedingungen effektive und relevante Programme umsetzen und die Sicherheit von Standorten und Mitarbeiter\*innen gewährleisten können.

## Risiko managen

Apropos Sicherheit: 2022 haben wir auch unser Risikomanagement einer Überprüfung unterzogen und eine Reihe von Anpassungen vorgenommen. Denn wir sind ständig bemüht, unsere Prozesse und Instrumente benutzerfreundlich und zweckmäßig zu machen. Außerdem beschäftigte uns 2022 die Harmonisierung unserer Förderrichtlinien, an der wir auch 2023 weiterarbeiten.

## Fortbildungen

	Anzahl Tage	Prozentanteil
Externe Gruppenschulungen	24	20,17 %
Weiterbildungen von ADA-Mitarbeiter*innen für ADA-Mitarbeiter*innen	12	10,08 %
Individuelle Fortbildungen	83	69,75 %
<b>Gesamtschulungstage</b>	<b>119</b>	<b>100 %</b>

Anmerkung: Coronabedingt fanden auch 2022 weniger Gruppenschulungen als in den Jahren vor Ausbruch der Pandemie statt. Individuelle Online-Fortbildungen wurden hingegen vermehrt in Anspruch genommen.

# Gemeinsam mehr voranbringen

Mehrere nationale und internationale Partner – von der Europäischen Union über Schweden bis zum Bundesland Vorarlberg – vertrauen uns finanzielle Mittel zur Umsetzung an. Wir nutzen sie, um die Lebensbedingungen von Menschen in Entwicklungsländern nachhaltig zu verbessern und leisten damit einen konkreten Beitrag zur Umsetzung der SDGs.

## Mehr Mittel für Entwicklung

Seit 2009 haben wir **17 Projekte** mit einer Vertragssumme von knapp **122 Mio. Euro** erfolgreich abgeschlossen.

Was haben die restaurierte Burg Golubac in Serbien, die neu errichtete Wasserversorgung der Gemeinde Nisporeni in Moldau und verbesserte Infrastruktur in Flüchtlingslagern im Norden Ugandas gemeinsam? Das alles wurde mit EU-Geldern Realität, die wir abgewickelt haben.

Seit 2009 sind wir bei der Europäischen Kommission für die Umsetzung von Drittmitteln akkreditiert. Seitdem haben wir 105 Millionen Euro an EU-Geldern in Form von nachhaltigen Entwicklungsprojekten abgewickelt. Auch andere nationale und internationale Akteure vertrauen uns Drittmittel zur Umsetzung an. Dazu zählen zum Beispiel Schweden, die Niederlande oder das Bundesland Vorarlberg. Bei der Umsetzung dieser Mittel stehen aktuell unter anderem nachhaltige Landwirtschaft und sanfter Bergtourismus in Georgien sowie Berufsbildung in Burkina Faso im Fokus. Mit schlagkräftigen Projektteams vor Ort haben wir seit 2009 insgesamt 17 Projekte mit einer Vertragssumme von knapp 122 Millionen Euro erfolgreich abgeschlossen. 2022 setzten wir 13 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 116,5 Millionen Euro in acht Ländern und zwei Regionen um.

## Synergieeffekte und Potenziale nutzen

Bei der Umsetzung von Drittmittelprojekten konzentrieren wir uns auf unsere Schwerpunktländer und deren jeweilige Entwicklungsstrategie. So nutzen wir Synergien zwischen unseren verschiedensten Projekten und Programmen vor Ort und tragen gleichzeitig zu einer effizienteren Entwicklungszusammenarbeit bei. In diesem Sinne begleiten wir aktuell etwa die Justizreform in Albanien, unterstützen den Bildungssektor in Kosovo oder setzen uns für den Friedensprozess in Mosambik ein.

Unsere Expertise wollen wir in Zukunft ebenso weiter ausbauen wie das Vertrauen unserer Partner. Daher zählen die Akquise und Durchführung von drittmittelfinanzierten Projekten – so etwa künftig auch mit dem Green Climate Fund (GCF), bei dem wir seit 2018 formell akkreditiert sind – zu den wichtigen strategischen Zielen der ADA. Das haben wir auch in unserem neuen Unternehmenskonzept verankert. An unserer übergreifenden Strategie halten wir fest: Wir wollen mit unseren Drittmittelprojekten einen wirksamen Beitrag zur Umsetzung der SDGs und des Pariser Klimaübereinkommens leisten.



# Wissen weitergeben – gemeinsam profitieren

Wir sind Österreichs wichtigstes Kompetenzzentrum für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe. In dieser Rolle stellen wir unseren Partnern Expertise zur Verfügung und beraten sie in entwicklungspolitischen Fragen. So leisten wir einen wirksamen Beitrag zu den SDGs.



## ADA wieder im Lenkungsausschuss

Das Practitioners' Network for European Development Cooperation veranstaltete am 11. und 12. Mai 2022 seine Jahresversammlung in Vilnius. Dabei wurden wir erneut für ein Jahr in den Lenkungsausschuss gewählt. In dem Netzwerk tauschen wir unser Wissen mit anderen europäischen Entwicklungsagenturen aus und arbeiten an einer verbesserten gemeinsamen EU-Entwicklungspolitik – so etwa in den Bereichen Geschlechtergleichstellung, Digitalisierung oder bei der Kooperation mit dem Privatsektorentwicklung.



## Kooperation in Sachen Klima

Seit 2017 unterstützen wir das Bundesministerium für Klimaschutz bei der jährlichen Erstellung der österreichischen Klimafinanzierungsstatistik. 2022 wurde diese Kooperation formell anerkannt und auf eine verbindliche Basis gestellt.



## Triple Nexus – nur gemeinsam stark in Krisen

In Krisen- und Konfliktgebieten setzen wir uns für die Umsetzung des sogenannten „Triple Nexus“-Ansatzes ein. Dieser zielt auf eine intensive Abstimmung der Bereiche humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung ab. Im März 2022 fand der erste internationale Lehrgang der „Nexus Academy“ der Vereinten Nationen und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) statt. Wir beteiligten uns mit einer Paneldiskussion zum Thema „Frieden und Sicherheit“. Von September bis Oktober 2022 berieten wir die EU und internationale Partner bei der Umsetzung des „Triple Nexus“-Ansatzes in Palästina. Gemeinsam mit BMEIA, BMLV und der Zivilgesellschaft arbeiteten wir außerdem an einer optimierten Zusammenarbeit österreichischer Akteure in unseren Schwerpunktländern Äthiopien, Burkina Faso, Mosambik und Uganda.



## Armenien: Lokale Selbstverwaltung vorantreiben

Unser Auslandsbüro in Jerewan ist Teil einer vom Europarat initiierten Arbeitsgruppe, die ein neues Gesetz zur lokalen Selbstverwaltung Armeniens erarbeiten soll. Wir tragen mit unserem Know-how dazu bei, dass die Kompetenzen zwischen bundesstaatlichen und lokalen Verwaltungseinheiten in Armenien gesetzlich vereinheitlicht werden. So sollen künftig Fragen des Finanzausgleiches strukturiert gelöst werden.



## Strategiearbeit für Kosovo

Das ADA-Auslandsbüro in Pristina wirkte an der Ausarbeitung wichtiger strategischer Dokumente Kosovos mit. Mit unserem Beitrag zur nationalen Entwicklungs- bzw. Bildungsstrategie konnten wir mit einem Mehr an Sichtbarkeit punkten. Zudem halfen wir mit, die Qualität der strategischen Dokumente als auch den Austausch zwischen den Teilnehmer\*innen zu verbessern.

# Daten erheben, Fakten überprüfen, Evidenz schaffen

Effektiv und nachhaltig arbeiten und Transparenz leben – das ist unser Anspruch. Daher evaluieren wir unsere Ansätze, Strategien, Projekte und Programme regelmäßig. So erfahren wir, was wirkt und wie wir unsere Arbeit künftig noch besser machen können. Mit der statistischen Erfassung der gesamtösterreichischen Entwicklungsfinanzierungsleistungen legen wir den Grundstein für die Vergleichbarkeit, Analyse und Kommunikation von Daten.

## Evaluierung: Laufend besser werden

2022 haben wir 22 Projekt- und Programmevaluierungen fertiggestellt sowie eine strategische Evaluierung zu unseren Wirtschaftspartnerschaften und eine Wirkungsstudie zu landwirtschaftlichen Kooperativen abgeschlossen. Zusätzlich haben wir eine Evaluierung zur Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit in Palästina gestartet und eine mögliche Evaluierbarkeitsstudie zum Thema Klima abgesteckt.

Die Basis für unsere strategischen Evaluierungen ist ein zweijähriger Plan, den wir mit dem BMEIA erarbeiten. 2022 haben wir unsere zukünftigen Prioritäten festgelegt: 2023 und 2024 werden wir unser Engagement in Äthiopien, die Bereiche Ernährungssicherheit und humanitäre Hilfe sowie den Drittmittelbereich überprüfen.

Anfang Juni haben wir mit dem Außenministerium das Jahrestreffen der Evaluierungsdienste der Entwicklungszusammenarbeit deutschsprachiger Staaten in Wien ausgerichtet. Weiters haben wir mit dem BMEIA, dem BMF, dem BMK und der OeEB einen Leitfaden für Evaluierbarkeitsstudien, die zu qualitativen Evaluierungen beitragen, veröffentlicht.

## Unabhängig und transparent

Gemäß internationalen Standards und der Evaluierungspolicy der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit lauten die Anforderungen an unsere Evaluierungspraxis Unabhängigkeit, Transparenz, Glaubwürdigkeit, Nützlichkeit und Partnerschaft. Zudem orientieren wir uns an den Kriterien des Entwicklungshilfesausschusses der OECD: Relevanz, Kohärenz, Effektivität, Effizienz, Wirkung und Nachhaltigkeit.

## Statistik: Entwicklungsfinanzierung messbar machen

2022 erstellten wir erneut die gesamtösterreichische Entwicklungsfinanzierungsstatistik. Sie umfasst neben der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit (Official Development Assistance, ODA) auch sonstige öffentliche Leistungen, öffentlich gestützte Exportkredite sowie private Zuschüsse (so etwa von Stiftungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen) und mobilisierte private Mittel. Zudem erhoben wir auch wieder die öffentlichen Mittel Österreichs zur Erreichung der SDGs.

Die Daten aus dem Jahr 2021 wurden im Herbst 2022 von der OECD bestätigt. Wir veröffentlichten sie in bewährten und neuen Informationsformaten: Pro Schwer-

punktland informiert nun ein eigenes ODA-Profil mit Tabellen und Grafiken auf unserer Website über alle öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen Österreichs im internationalen Kontext sowie im Detail. Darüber hinaus haben wir insgesamt 167 statistische Anfragen beantwortet. All dies dient der Sichtbarkeit und Transparenz der Entwicklungszusammenarbeit Österreichs.

## Top in Sachen Datenqualität

2022 wurde Österreich erstmals einer statistischen Peer Review durch den Entwicklungshilfesausschuss der OECD sowie Dänemark, Italien und die Niederlande unterzogen. Der Bericht hebt unsere Rolle als maßgebliches Kompetenzzentrum für Entwicklungsfinanzierungsstatistik hervor. Besonders in den Bereichen der Datenqualität sowie der Berichterstattung wird unsere Arbeit als beispielhaft gelobt.

2022 haben wir

**1 strategische  
Evaluierung,  
1 Wirkungsstudie  
sowie 22 Projekt-  
und Programm-  
evaluierungen**

fertiggestellt.

# Nachhaltigkeit im Fokus

Unser oberstes Prinzip ist, die nachhaltige Entwicklung unserer Partnerländer im Sinne der Agenda 2030 zu fördern. Aber auch in unserer eigenen Organisation setzen wir uns für Nachhaltigkeit ein – auf sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Ebene.

Unser Unternehmenskonzept 2022–2026 verankert Nachhaltigkeit als einen unserer zentralen Werte. Wir verpflichten uns, sowohl unsere Projekte und Programme als auch unsere Arbeitsprozesse und -strukturen nachhaltig zu gestalten. Daran passen wir unsere Unternehmensabläufe an.

## DIE 10 PRINZIPIEN DES GLOBAL COMPACT

Unternehmen sollen

- 1** den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten,
- 2** sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen,
- 3** die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen wahren,
- 4** für die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit,
- 5** für die Abschaffung der Kinderarbeit sowie
- 6** für die Beseitigung von Diskriminierung bei der Anstellung und Beschäftigung von Personal eintreten,
- 7** im Umgang mit Umweltproblemen einen vorsorgenden Ansatz unterstützen,
- 8** Initiativen ergreifen, um ein größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt zu erzeugen,
- 9** die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien fördern und
- 10** gegen alle Arten von Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.

WE SUPPORT



## Nachhaltigkeitsgruppe im Einsatz

Mit unserem 2021 verabschiedeten Nachhaltigkeitskonzept haben wir uns ökologische, soziale und organisatorische Nachhaltigkeitsziele gesetzt. Vertreter\*innen verschiedener Organisationseinheiten sowie zweier Auslandsbüros bilden unsere Nachhaltigkeitsgruppe. Dieses engagierte Team entwickelt laufend Maßnahmen für alle Bürostandorte. Im Juli 2022 haben wir einen ersten Katalog an konkreten Schritten für die ADA-Zentrale in Wien verabschiedet. Diesen setzen wir nun laufend um.

So gibt es etwa ausgeweitete Fitnessmöglichkeiten für unsere Mitarbeiter\*innen, damit sie am Arbeitsplatz gesund bleiben. Und mit der erstmaligen Zertifizierung unserer Jahrestagung als „Green Event“ haben wir ein deutliches Zeichen für mehr ökologische Nachhaltigkeit gesetzt. Außerdem haben wir Energiesparmaßnahmen in unseren Büros eingeführt.

## Unternehmerische Verantwortung ernst nehmen

Der Global Compact, eine freiwillige Initiative der Vereinten Nationen für unternehmerische Verantwortung, ist die Richtschnur für unser Engagement. Wir sind Teil dieses internationalen Bündnisses aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft und seinen zehn Prinzipien verpflichtet. Mit eigenen Beiträgen und Aktivitäten nehmen wir an der weltweit größten Initiative im Bereich unternehmerischer Nachhaltigkeit teil.

Das Global Compact Netzwerk Österreich dient uns als Plattform für den Dialog mit österreichischen Unternehmen. Wir unterstützen uns gegenseitig bei der

Im Unternehmenskonzept 2022–2026 ist **Nachhaltigkeit als ein zentraler Wert der ADA verankert.**

Umsetzung der SDGs. So etwa im Rahmen der Generalversammlung 2022, die aktuelle Entwicklungen und Trends zum Thema „Lieferketten“ in den Fokus stellte. Dabei erhielten Geschäftsführer\*innen österreichischer Unternehmen Einblicke in Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze zur Verwirklichung von Nachhaltigkeitsstrategien entlang der gesamten Lieferkette.

## Bewusstsein stärken, Korruption bekämpfen

Um das Bewusstsein für Anti-Korruption und Integrität innerhalb der ADA weiter zu stärken, bieten wir entsprechende Schulungen an. So absolvieren etwa alle neuen Mitarbeiter\*innen ein Online-Training zu unserem Hinweisgebersystem. Darüber hinaus schulte unsere Ombudsperson im Mai 2022 das ADA-Team anhand einer Fallstudie zu diesem Hinweisgebersystem und ging speziell auf Meldethemen und -abläufe ein. Seit Anfang 2022 bieten die Integritätsbeauftragten der ADA zusätzlich eine Online-Schulung zum Umgang mit Geschenken, persönlichen Vorteilen und Interessenkonflikten an. Die Richtlinie zu diesen Themen wurde überarbeitet. Sie enthält nun Beispiele für konkrete Maßnahmen bei Interessenkonflikten, klarere Formulierungen zu den Themen Geschenkannahme und Nebenbeschäftigungen und gibt den Umgang mit Insiderinformationen vor.

## Inklusion mit Leben füllen

Inklusion, Diversität und Chancengleichheit täglich zu leben ist Teil unserer Vision. Deshalb arbeiten wir gezielt daran, die Barrierefreiheit unseres Unternehmens zu verbessern, und zwar in all ihren Facetten – baulich, technisch oder sprachlich. Wir machen uns die Wichtigkeit dieses Themas bewusst und erweitern laufend unsere Kompetenz. Um dieses Ziel zu erreichen, tauschen wir uns auch mit externen Akteuren aus – bilateral sowie im Rahmen des Arbeitskreises zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans für Menschen mit Behinderungen 2030. Außerdem bieten wir eine ADA-interne Online-Schulung zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen im Projektzyklusmanagement an. So wollen wir das Bewusstsein der



Belegschaft für diese Thematik weiter schärfen. Inklusion bedeutet auch, Geschlechtervielfalt zu berücksichtigen. Wir kommunizieren geschlechtergerecht, diskriminierungsfrei und inklusiv und verwenden daher den Genderstern (\*).

## In Klimaschutz investieren

Der Schutz von Klima und Umwelt ist eines unserer drei vorrangigen Ziele. Da die meisten unserer Projekte und Programme im Ausland umgesetzt werden, lassen sich Flugreisen nicht vermeiden. Wir wollen den von uns verursachten Treibhausgasausstoß ausgleichen und zahlen jedes Jahr eine Pauschale für die durchschnittliche Anzahl an Flugreisen in das CO<sub>2</sub>-Kompensationssystem der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) ein. So gleichen wir jährlich etwa 277 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente aus.

Die BOKU unterstützt damit ausgewählte Klimaschutzprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika. Diese Projekte tragen zu Armutsminderung und nachhaltiger Entwicklung bei und ergänzen so unsere Arbeit. Als langjähriges Mitglied im Beirat des BOKU-Kompensationssystems sind wir auch an der Weiterentwicklung der Klimaschutzprojekte beteiligt.

Jährlich kompensieren wir rund **277 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente**. Damit unterstützen wir ausgewählte Klimaschutzprojekte der BOKU.

# Verlässlicher Partner in multiplen Krisen

2022 erfuhr die Umsetzung der Agenda 2030 herbe Rückschläge. Kriegerische Auseinandersetzungen, die Coronapandemie, der rasch voranschreitende Klimawandel und massive Preissteigerungen sind die Gründe, warum es immer schwieriger wird, die SDGs bis 2030 zu erreichen. Angesichts dieser multiplen Krisen bedarf es noch mehr Anstrengungen der Weltgemeinschaft für ein gutes Leben für alle.

Die Bundesregierung stockte den Auslandskatastrophenfonds 2022 von 55 auf fast **109 Mio. Euro** auf.



Mit **53 Projekten** und insgesamt **87,5 Mio. Euro** tragen wir vor allem im Südlichen Afrika sowie in Ost- und Westafrika zu mehr Ernährungssicherheit bei.



## Mehr Mittel für mehr Herausforderungen

Mit der höchsten Zahl gewalttätiger Konflikte seit 1946 und mehr als 100 Millionen Vertriebenen und Flüchtlingen verzeichnete das vergangene Jahr zwei traurige Rekorde. Auch die Zahl jener Menschen, die in extremer Armut leben, steigt wieder an. 2022 waren das laut Weltbank bis zu 685 Millionen Menschen.

Hohe Nahrungsmittel- und Energiepreise haben die weltweite Ernährungsunsicherheit verschärft – sie ist auf dem höchsten Stand seit 2016. Auch der Zugang zu ausgewogener Ernährung ist schwieriger geworden. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat zu einer Eskalation dieser Trends beigetragen.

Österreich reagierte rasch und verlässlich auf diese vielfältigen Krisen. So stockte die Bundesregierung den Auslandskatastrophenfonds 2022 von 55 auf fast 109 Millionen Euro auf. Die ADA wurde mit der Abwicklung des Großteils dieser Gelder betraut. Damit konnten österreichische Hilfsorganisationen 39 Projekte in Krisenregionen auf die Beine stellen.

Zusätzlich tragen wir mit 53 Projekten und insgesamt 87,5 Millionen Euro vor allem im Südlichen Afrika sowie in Ost- und Westafrika zu mehr Ernährungssicherheit bei.

## Ernährung – Wasser – Energie

Ernährungssicherheit hängt unmittelbar mit den Themen Wasser und Energie zusammen. Bei Ersterem setzen wir uns etwa für eine professionelle und integrierte Ressourcenplanung ein. Auf diese Weise wollen wir die Widerstandsfähigkeit unserer Partnerländer steigern, unter anderem gegen die Auswirkungen des Klimawandels. In Albanien, Moldau und Uganda unterstützen wir beispielsweise Initiativen für die bereichsübergreifende Verwaltung von Wasserressourcen oder eine verbesserte Versorgung mit Trinkwasser. So tragen wir zur Erreichung von SDG 6 „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“ bei.

Denn aktuell haben weltweit 2,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu einer sicheren Trinkwasserversorgung. 3,6 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu einer sicheren Sanitärversorgung.

## Energieeffizienz steigern

Auch das Thema Energie steht weit oben auf unserer Tagesordnung: So unterstützen wir Institutionen und Unternehmen in Entwicklungsländern dabei, die vorhandenen Chancen von erneuerbaren Energien und energieeffizienten Lösungen zu nutzen. Gemeinsam mit der UNIDO fördern wir etwa den Ausbau eines globalen Netzwerkes von regionalen Zentren für erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Mittlerweile zählt dieses Netzwerk 11 Zentren – unter anderem in der Pazifikregion, der Karibik oder im Himalaya-Hindukusch. Wir unterstützen diese Zentren seit 2013 mit 10 Millionen Euro.

## International Kräfte bündeln

Gerade in Krisenzeiten ist die wirksame Umsetzung internationaler Entwicklungszusammenarbeit entscheidend. In Genf fand zum dritten Mal ein hochrangiges Treffen der Globalen Partnerschaft für effektive Entwicklungszusammenarbeit statt. Auch wir richten unsere Arbeit darauf aus, bestmögliche Ergebnisse für nachhaltige Entwicklung zu erzielen. Ergebnisorientierung und Effizienz sind dabei die Stichwörter. Wir veranstalteten daher für unsere Mitarbeiter\*innen Schulungen, um Daten so zu sammeln und zu analysieren, dass noch bessere Resultate und Wirkungen erreicht werden können.

## Privatsektor als starker Partner

Eine entscheidende Rolle für die Erreichung der SDGs spielt der Privatsektor. Das honoriert der Kofi Annan Award for Innovation in Africa, den die österreichische Bundesregierung 2022 an drei innovative Start-ups aus Afrika vergeben hat. Als Kooperationspartner des Preises fördern wir die Digitalisierung im afrikanischen Gesundheitssektor und leisten einen Beitrag zur Erreichung von SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“.

# In Bildung und Zukunft investieren

Bildungssysteme weltweit erfuhren durch die Coronapandemie große Rückschläge. Das war auch 2022 noch deutlich zu spüren. Die Auswirkungen auf die Zukunft vieler Kinder und Jugendlichen sind verheerend. Umso wichtiger ist uns, jungen Menschen weiterhin Bildungsmöglichkeiten zu bieten, die ihnen Perspektiven und Jobmöglichkeiten eröffnen. Berufsbildung mit Praxisbezug ist hier unser erfolgreicher Weg.



Der „Transforming Education Summit“ definiert **5 Handlungsfelder, um Wege aus der globalen Bildungskrise zu finden.**



© ADA/Micaela Beltrán

Knapp **130 Schüler\*innen** haben sich im ersten Jahr für die neue **Fachrichtung Solarenergie in Burkina Faso** eingeschrieben.



## Bildung in der Krise

2022 war ein schwieriges Jahr für die globale Bildung. In vielen Ländern, vor allem aber im Globalen Süden, waren die Auswirkungen der Coronapandemie weiterhin stark spürbar. Auch wenn die Zahl im langjährigen Schnitt sinkt, besuchten im Jahr 2021 immer noch 244 Millionen 6- bis 18-Jährige keine Schule. Diese bereits zuvor bestehende internationale Krise globaler Bildung hat sich massiv zugespitzt. Ungleichheiten nahmen zu, neun von zehn Kindern weltweit mussten Unterbrechungen und Einschränkungen ihrer Schulbildung hinnehmen. Viele Kinder – vorwiegend Mädchen – kehrten danach nicht mehr in die Schule zurück. Selbst wenn der Zugang zu Bildung da ist, entspricht die Qualität oft nicht den Mindestkriterien. Kinder und Jugendliche bekommen dadurch nicht die Fertigkeiten vermittelt, die ihnen nach ihrem Schulabschluss ein Einkommen sichern könnten. Gerade die Digitalisierung und die Transformation hin zu einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaft erfordern aber Wissen und Kompetenzen, die vielerorts noch nicht vermittelt werden können. Es fehlt in der Bildung an Inklusion, Qualität und Relevanz. Wir achten bei der Auswahl unserer Projekte und Programme darauf, dass genau das gestärkt wird.

## Herausforderungen global begegnen

Beim „Transforming Education Summit“ suchte die internationale Staatengemeinschaft im September 2022 globale Antworten auf diese globalen Probleme. Das hochrangige Treffen machte fünf Handlungsfelder aus, die besonders gestärkt werden sollen: - Integrative, gerechte, sichere und gesunde Schulen, - Lernen und Fähigkeiten für Leben, Arbeit und nachhaltige Entwicklung, - Lehrende, Unterricht und der Lehrerberuf, - Digitales



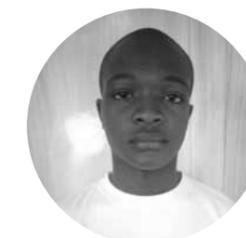
Lernen und digitaler Wandel, - Finanzierung der Bildung. Außerdem wurde hervorgehoben, wie bedeutend lebenslanges Lernen ist. Darauf und auf Lernen für Leben, Arbeit und nachhaltige Entwicklung zielen wir mit unseren Schwerpunkten Berufs- und Hochschulbildung ab.

## Know-how aufbauen

Gerade erneuerbare Energien bieten große Chancen für Jobs. Und diese Sparte ebnet Ländern den Weg aus der Energiearmut. Im westafrikanischen Burkina Faso etwa haben derzeit nur gut 20 Prozent der Menschen Zugang zu Strom. Potenzial zur Energiegewinnung hätte das Land, zum Beispiel im Solarbereich. Es fehlt dafür jedoch noch das nötige Know-how. Wir engagieren uns daher gemeinsam mit dem Land Vorarlberg für eine angemessene Berufsausbildung im Bereich erneuerbare Energien. In Zusammenarbeit mit dem burkinischen Ministerium für Bildung, Alphabetisierung und Förderung der Nationalsprachen stellen wir diese Ausbildung auf neue Beine, verbessern Lehrpläne und bilden Lehrende aus. Die teilnehmenden Schulen erhalten die notwendige technische Ausstattung und Photovoltaikanlagen zur Stromerzeugung und für Schulungszwecke. Seit dem Schuljahr 2021/2022 gibt es im Ausbildungszweig Elektrotechnik nun die Fachrichtung Solarenergie. Knapp 130 Schüler\*innen haben sich dafür im ersten Jahr eingeschrieben. Auch Unternehmen wurden ins Boot geholt: Sie werden mit den Schulen vernetzt und bieten Schüler\*innen Praktikumsplätze an. Im Gegenzug erhalten ihre Angestellten Schulungen, etwa zu Sicherheitsnormen und professioneller interner und externer Kommunikation. So ergibt sich eine Win-win-Situation für alle Beteiligten, vor allem aber für die Bevölkerung in unserem Schwerpunktland.

»Ich habe mich für die Fachrichtung Solarenergie entschieden, weil ich damit leichter Arbeit bekomme. Wenn es um Elektrizität geht, kann ich sogar in meiner Nachbarschaft Jobs finden. Im Solarbereich gibt es viele Möglichkeiten für die Zukunft. Ich werde Installationen ganz nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kund\*innen machen können. «

Dounipengda Adoul Rachid Sawadogo, Schüler der Fachrichtung Solarenergie





FRIEDENSFÖRDERUNG UND KONFLIKTPRÄVENTION

# Gemeinsam Frieden schaffen

Multiple Krisen lassen die Zahl fragiler Staaten auf der Welt steigen. Diese sind besonders anfällig für humanitäre Notlagen und gewaltsame Konflikte. Um die Lebensbedingungen der Menschen in diesen Ländern und Regionen zu verbessern, müssen humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung zusammenwirken. So etwa in der Grenzregion zwischen Uganda und Südsudan, wo es zu gewaltsamen Konflikten um knappe natürliche Ressourcen kommt.



Das **Projekt „PAMANA“** erreichte im ersten Jahr **380 Menschen** mit Trainings und Workshops und bildetet **400 lokale Netzwerke mit insgesamt 4.000 Beteiligten.**



## Friedensprojekt für Uganda und Südsudan

2022 war ein Jahr voller Krisen. Pandemie, Klimawandel und der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine sorgten weltweit für große Unsicherheiten. Besonders hart trifft das sogenannte fragile Länder. Sie verfügen nicht über die notwendigen Mechanismen, mit denen sie existenzbedrohende Risiken für ihre Bürger\*innen abfedern können. 2020 galten 57 Länder nach OECD-Kriterien als fragil, 2022 bereits 60. 15 Länder gelten sogar als extrem fragil, darunter etwa Somalia, Südsudan und Afghanistan. 274 Millionen Menschen – so viele wie noch nie zuvor – waren 2022 auf humanitäre Hilfe angewiesen, 95 Prozent davon leben in fragilen Ländern. Dadurch nimmt auch das Risiko von Gewalt und bewaffneten Konflikten zu. Frieden dagegen erreichte laut dem „Global Peace Index“ 2022 den niedrigsten Stand seit 14 Jahren.

### Nur gemeinsam sind Erfolge möglich

Fest steht: Langwierige humanitäre Krisen, die häufig von gewaltsamen Konflikten begleitet werden, können weder durch bloße akute Katastrophenhilfe noch allein durch friedens- oder sicherheitspolitische Mittel bewältigt werden. Humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung müssen zusammenwirken. Österreich hat sich daher dem sogenannten „Triple-Nexus-Ansatz“ bzw. „Humanitarian-Development-Peace-Nexus“-Ansatz verpflichtet. Die gemeinsame Analyse, Planung und Koordination der drei Bereiche soll verhindern, dass gewaltsame Konflikte und humanitäre Krisen ausbrechen, sich fortsetzen, eskalieren oder wieder aufblühen. Dabei ist entscheidend, die lokale Bevölkerung einzubinden. So kann es gelingen, die Ursachen eines Konflikts und die Bedürfnisse der Bevölkerung besser zu verstehen und Lösungen zu finden.

Das ist auch das Ziel des von uns geförderten Projekts „PAMANA“ in der Grenzregion zwischen Uganda und Südsudan. Dort sind natürliche Ressourcen wie Brennholz und Ackerland für die Menschen überlebenswichtig, aber knapp, und ihre Nutzung unzureichend geregelt. Das führt zu Spannungen und gewaltsamen Konflikten. Hinzu kommen klimawandelbedingte Dürren und Überflutungen, schlechte Regierungsführung, strukturelle Ungleichheiten, der gewaltsame Konflikt im Südsudan und große Flucht- und Migrationsbewegungen. 4,5 Millionen Südsudanese\*innen sind auf der Flucht. Unsere Projektpartner Caritas Schweiz und Swisspeace setzen gemeinsam mit lokalen Organisationen auf abgestimmte Maßnahmen der humanitären Hilfe, der Entwicklungszusammenarbeit und der Friedensförderung. Und sie binden die Menschen vor Ort ein, insbesondere Frauen und vulnerable Gruppen wie Kinder, Ältere und Menschen mit Behinderungen. Das Projekt leistet akute Nothilfe, wo sie gebraucht wird. Und es stärkt lokale Regierungsinstitutionen, die Zivilgesellschaft, traditionelle bzw. religiöse Institutionen sowie Kooperativen und Verbände des Privatsektors. Ziel ist, dass diese Akteure natürliche Ressourcen nachhaltiger und umweltschonender managen sowie zur sozialen Kohäsion und friedlichen Beilegung von Konflikten beitragen. 380 Menschen nahmen im ersten Projektjahr an Trainings und Workshops teil. 400 lokale Netzwerke mit insgesamt 4.000 Beteiligten entstanden – sie sollen den friedlichen Dialog zwischen und innerhalb der Gemeinschaften fördern. Außerdem erhielten 5.000 Menschen landwirtschaftliche Geräte und Saatgut.



»Seit dem ‚PAMANA‘-Projekt versuchen wir, friedlicher und besser zusammenzuarbeiten. Es tut sich was, aber wir müssen noch weiter machen, damit wir eine stabilere und friedlichere Gemeinschaft werden. Die Trainings zu Friedensförderung und dem Umgang mit natürlichen Ressourcen waren eine große Unterstützung. Genauso wie die Spritzpumpe, die Gießkanne und das Saatgut, das ich bekommen habe.«

Illeli Nema, Lobule-Flüchtlingslager, Uganda

# Die Rechte aller sichern

Alle Menschen sollen den gleichen Zugang zur Justiz und gleiche wirtschaftliche, politische und soziale Rechte haben. Auf das zielt SDG 16 ab. Bei unseren Projekten und Programmen achten wir darauf, dass die Rechte aller gewahrt werden, insbesondere von Frauen, Kindern und Jugendlichen, Menschen mit Behinderungen sowie Minderheiten. Und wir treiben die politische Mitbestimmung und Beteiligung aller Bürger\*innen voran – so etwa in unseren Schwerpunktländern Armenien und Georgien auf dezentraler Verwaltungsebene.



© Council of Europe

**108 Menschenrechtsprojekte** mit einer Vertragssumme von **113,9 Mio. Euro**



## Im Einsatz für die Menschenrechte

2020 evaluierten wir gemeinsam mit dem BMEIA den menschenrechtsbasierten Ansatz der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. Daraus entwickelten wir zahlreiche Maßnahmen, die unsere Kompetenz im Bereich Menschenrechte weiter schärfen sollen. Wir aktualisieren regelmäßig unsere Standards und Handbücher zu diesem Thema und fördern gezielt entsprechende Projekte und Programme – so etwa eine Initiative des Büros des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte (OHCHR). Damit tragen wir zum Aufbau eines globalen Netzwerks von Menschenrechtsberater\*innen bei.

## Inklusion auf vielen Ebenen

Wir unterstützen unsere Partnerländer bei der Umsetzung von internationalen Menschenrechtskonventionen wie dem Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Zusätzlich verpflichtet uns Österreichs Nationaler Aktionsplan für Menschen mit Behinderungen 2022–2030 in den Kapiteln „Entwicklungszusammenarbeit“ und „Humanitäre Hilfe“ zu Inklusion. Wir folgen den Empfehlungen dieses Aktionsplans und stärken systematisch Inklusionsprojekte in unseren Partnerländern.

Im Migrationsbereich streben wir danach, dass die Menschenrechte von Menschen auf der Flucht gewahrt werden. Darüber hinaus unterstützen wir Opfer von Menschenhandel und -schmuggel durch gezielte Programme.

2022 förderten wir im Bereich Menschenrechte 108 Projekte mit einer Vertragssumme von 113,9 Millionen Euro.

nen Euro. Im Bereich Migration und Entwicklung förderten wir 2022 96 mehrjährige Projekte und Programme mit einer Vertragssumme von 202,5 Millionen Euro. Gleichzeitig starteten 36 weitere Projekte im Migrationsbereich mit einer Vertragssumme von insgesamt rund 93,4 Millionen Euro.

## Mehr Mitbestimmung in Armenien und Georgien

Um die Demokratie und die Verwirklichung der Menschenrechte zu stärken, treiben wir in Armenien und Georgien gemeinsam mit dem Europarat mehr politische Mitbestimmung und Beteiligung der Bürger\*innen voran. In beiden Ländern müssen Justiz, Polizei und Strafvollzug grundlegend reformiert werden. Ebenso braucht es einen neuen rechtlichen Rahmen für Medienfreiheit, Wahlrecht und Antidiskriminierung. Wir setzen uns dafür ein, dass Bürger\*innen ihre Gesellschaften aktiv mitgestalten können.

In ländlichen Gebieten Armeniens unterstützte der Europarat mit unserer finanziellen Beteiligung zum Beispiel Gemeinden bei der Zusammenarbeit – untereinander und mit der Zivilgesellschaft. Etwa wenn es darum geht, dass Gemeindevertreter\*innen mit Bürger\*innen an der Verbesserung von Gemeindeeinrichtungen arbeiten. Durch die Renovierung des Gemeindesaals in Aparan nördlich von Jerewan entstand ein Raum, in dem sich vor allem Frauen sowie junge und benachteiligte Menschen an gemeindepolitischen Angelegenheiten beteiligen können. Außerdem erhielten 330 Repräsentant\*innen und Gemeindebedienstete Schulungen in transparenter Entscheidungsfindung und effizienter Finanzverwaltung. Gemeinderatssitzungen werden nun live im Radio übertragen.



»Dank der ‚CivicLab‘-Methodologie des Europarats konnte ich Entscheidungen in meiner Gemeinde mitgestalten. Sie hat uns erlaubt, auf digitalem Weg effektive Beratungen abzuhalten. So sind wir mit transparenten, inklusiven und nachvollziehbaren Methoden rasch zu guten Ergebnissen gekommen und konnten Lösungsvorschläge für verschiedene Herausforderungen in unserer Gemeinde erarbeiten.«

Kakha Lomadze, Vertreter zivilgesellschaftlicher Organisationen in Ozurgeti, Georgien

# Einsatz für bessere Lebensbedingungen

Die Zahl der Menschen, die hungern oder unterernährt sind, steigt. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat diese negative Entwicklung noch beschleunigt. Die Lebensgrundlagen der ärmeren und besonders benachteiligten Bevölkerungsgruppen sind weltweit bedroht. Globale Ernährungssicherheit hängt eng mit Wasser und Energie zusammen. Unsere Projekte und Programme gehen diese Themen daher gemeinsam an.



© NCBA OLUSA

**!**  
Ein Bohrloch in der Provinz Sofala versorgt nun **60 Familien mit sauberem Wasser.**

COVID-19, der Klimawandel und zahlreiche Konflikte treiben Hunger, Unter- und Fehlernährung weltweit wieder an. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die dadurch steigenden Energie- und Nahrungsmittelkosten tun ihr Übriges. Doch schon vor Ausbruch des Krieges waren laut Schätzungen im Jahr 2021 weltweit 2,3 Milliarden Menschen von Ernährungsunsicherheit betroffen, 923,7 Millionen sogar von schwerer Ernährungsunsicherheit. 2,2 Milliarden Menschen haben keinen regelmäßigen Zugang zu sauberem Wasser, 3,6 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu Sanitäreinrichtungen. Weltweit sind 733 Millionen Menschen nicht mit Elektrizität versorgt, 2,4 Milliarden fehlt es an sauberen Kochgelegenheiten.

## Abgestimmt agieren

Projekte und Programme, die die Themen Wasser, Energie und Ernährung gemeinsam betrachten, verbessern die Lebensbedingungen der Menschen in unseren Partnerländern und schützen gleichzeitig die natürlichen Ressourcen. Keine leichte Aufgabe: Denn Letztere werden durch den Klimawandel, Bevölkerungswachstum und Urbanisierung immer knapper. Konflikte um Land und Wasser nehmen weltweit zu. Zentral ist hier immer die Frage der gerechten Verteilung. Gerade Kleinbäuer\*innen in Afrika, die rund 70 bis 80 Prozent der landwirtschaftlich nutzbaren Flächen bewirtschaften, sind am meisten von Ernährungsunsicherheit betroffen. Bewässerung, verbessertes Saatgut und Düngung tragen dazu bei, die landwirtschaftliche Produktion zu erhöhen. Zusätzlich braucht es Einkommensmöglichkeiten und Arbeitsplätze besonders für die jugendliche Bevölkerung in ländlichen Regionen. Für die Weiterverarbeitung von

landwirtschaftlichen Produkten ist der Zugang zu leistbarer Energie aus erneuerbaren Quellen unerlässlich.

## Klimaresilient wirtschaften

In unserem Schwerpunktland Mosambik unterstützen wir Kleinbäuer\*innen in der Provinz Sofala mit einem Projekt, das klimaresiliente landwirtschaftliche Praktiken vermittelt: Durch minimale Bodenbearbeitung, Gründüngung und Fruchtfolge steigt die Fruchtbarkeit der Felder, das Risiko für die Erosion von Böden sinkt. Gegen Dürre, Krankheiten und Schädlinge resistente Pflanzen sind weniger anfällig für ungünstige klimatische Bedingungen. Und das ist wichtig. Denn von 2017 bis 2020 sind die Maiserträge in Sofala um rund 30 Prozent gesunken, ein Resultat von unregelmäßigen Niederschlägen und steigenden Temperaturen. Auch Überschwemmungen kommen immer öfter vor, zerstören Infrastruktur und vernichten ganze Landwirtschaftsgebiete.

Das Projekt hilft den Landwirt\*innen, ihre Anbaumethoden an diese Veränderungen anzupassen. In Schulungen lernen sie, wie sie Produktion und Absatz steigern können. Wettervorhersagen und Informationen über Preise und Nachfrage helfen ihnen, Entscheidungen darüber zu treffen, wann sie pflanzen und wann und wo sie verkaufen. Mit Erfolg: Die Ernten stiegen, ein nicht mehr funktionstüchtiges Bohrloch wurde instandgesetzt und versorgt nun 60 Familien mit sauberem Wasser. Auch der Zugang zu sicheren Sanitäreinrichtungen verbesserte sich. Zusätzlich werden Bewässerungssysteme für die Landwirtschaft errichtet, die mit Solarpanelen betrieben werden.

»Früher habe ich etwa 1.900 kg Mais pro Hektar geerntet, jetzt sind es rund 2.500 kg. Damit kann ich meine Familie ernähren, den Überschuss verkaufen und mit den Einnahmen zum Beispiel Schulsachen für meine Enkel kaufen. Neben den höheren Erträgen sind die Entwicklung meiner Gemeinschaft und das Gefühl, dass ich einen Beitrag leisten kann, die größten Veränderungen für mich.«

Carlota Tomas Moda, Landwirtin, Provinz Sofala, Mosambik





© Kristina Zaturavska

WIRTSCHAFT UND ENTWICKLUNG

# Gemeinsam mit der Wirtschaft

Der Privatsektor leistet Enormes für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes und damit für die Überwindung von Armut. Unternehmen schaffen Arbeitsplätze und sind Innovationstreiber. Damit sie ihr Potenzial entfalten und zur nachhaltigen Armutsreduktion beitragen können, braucht es stabile Rahmenbedingungen, ein positives Investitionsklima sowie funktionierende Märkte und Institutionen. Dafür setzen wir uns ein.



2022 haben wir **68 Wirtschaftspartnerschaften** mit **5,3 Mio. Euro** gefördert.



Wirtschaft trägt wesentlich dazu bei, Armut zu mindern. Sie kann die Lebenssituation benachteiligter Menschen nachhaltig verbessern. Das gelingt dann, wenn jeder Mensch und jede Institution aktiv an Marktsystemen teilnehmen kann – ob als Konsument\*in, Produzent\*in oder Verkäufer\*in. In Schwellen- und Entwicklungsländern ist das jedoch häufig nicht der Fall.

Mit den von uns geförderten Projekten und Programmen unterstützen wir daher nachhaltiges, inklusives und armutsminderndes Wachstum. Das machen wir, indem wir den Privatsektor stärken und den Zugang zu Märkten für alle fördern, insbesondere für arme und benachteiligte Bevölkerungsgruppen.

### Drei Säulen der Nachhaltigkeit

Wir arbeiten dafür direkt mit Unternehmen zusammen. Sie bringen private Investitionen aber auch entscheidendes Know-how in unsere Partnerländer. Entwicklungspolitisches Engagement wird dadurch effizienter, und es wirkt sich positiv auf alle drei Ebenen der Nachhaltigkeit – die ökonomische, die ökologische und die soziale – aus. 2022 befanden sich 68 Partnerschaften mit Unternehmen in Umsetzung. Wir haben sie mit 5,3 Millionen Euro gefördert.

**Knapp 125 Tonnen Bio-Aufstriche** produzierten die Partner von BioBalkan im Jahr 2022.

### Biogenuss vom Balkan

Dass eine erfolgreiche Wirtschaftspartnerschaft ganze Gemeinschaften verändern kann, zeigt das Beispiel der Marke „BioBalkan“, hinter der die Balkan Express Handels GmbH und das Sozialunternehmen Radanska Ruza, „die Rose vom Berg Radan“, stehen. Mit unserer

Förderung unterstützen die Projektpartner seit 2020 Biobäuer\*innen in Serbien, Nordmazedonien sowie Bosnien und Herzegowina dabei, Bio-Gemüse, -Obst, -Beeren und -Haselnüsse nach EU-Standards anzubauen. Die Ernte wird per Hand zu Aufstrichen wie Ajvar und Pindjur weiterverarbeitet. 2022 waren es schon fast 125 Tonnen. Vertrieben werden die Köstlichkeiten in Österreich und Deutschland im ausgewählten Fachhandel.

„BioBalkan“ bietet vor allem Menschen in Regionen mit hohen Armutsraten auf dem Westbalkan neue Chancen – darunter sind viele Frauen, zumeist ohne Berufsausbildung, Menschen mit Behinderungen, mit schweren chronischen Leiden oder alleinerziehende Mütter. Bisher profitierten bereits 173 Menschen, davon 71 Frauen, direkt von der Wirtschaftspartnerschaft. Sieben zusätzliche Vollzeitstellen, alle von Frauen besetzt, entstanden. Die teilnehmenden Betriebe erzielten erfolgreich die Zertifizierung mit der internationalen Norm ISO 22000 und konnten 11,5 Hektar Anbauflächen bio-zertifizieren lassen.

### Preisgekröntes Engagement

2018 startete das Unternehmen mit dem Ziel, mutige Landwirt\*innen bei der Umstellung auf Bio zu helfen und ihnen faire Preise zu bieten. Schnell wuchs die Produktpalette, sozial und wirtschaftlich zog das Projekt immer weitere Kreise. Bäuer\*innen bekamen Gewächshäuser und konnten so ihre Erträge steigern und die Saison verlängern. Das motivierte sie, weitere Flächen zu zertifizieren. Schon 2019 erhielt BioBalkan den „Next Organic Startup Award“ und den Förderpreis der deutschen Bio-Messen.

»Derzeit sind bei uns 15 Mitarbeiterinnen das ganze Jahr über angestellt, im Sommer und Herbst fast doppelt so viele. Überwiegend sind es ältere Frauen, die noch nie berufstätig waren und keine Ausbildung haben. Viele haben Behinderungen.«

Slobodanka Pavlovic, Gründerin des Sozialunternehmens Radanska Ruza





© BIOTICA

UMWELT UND KLIMASCHUTZ

# Biodiversität schützen

Der Klimawandel stellt die Welt vor immense Herausforderungen. Ähnlich bedrohlich für das Leben von Milliarden Menschen ist der Verlust der biologischen Vielfalt, der Arten und Lebensräume vernichtet. Die internationale Entwicklungszusammenarbeit ist gefordert, die Biodiversität zu schützen, wiederherzustellen und nachhaltig zu nutzen. Denn der Erhalt von Tier- und Pflanzenarten sichert lebenswichtige Ökosysteme.



In Moldau wurden 100 ha degradierte Flächen wiederaufgeforstet. **6 Gemeinden haben nun eine bessere Wasserversorgung.**



Intakte Ökosysteme sind lebenswichtig. Sie sorgen für fruchtbare Böden, trinkbares Wasser und saubere Luft. Zudem sind sie die Grundlage für Klimaschutz und tragen zum vorsorgenden Umgang mit nicht mehr abwendbaren Folgen des Klimawandels bei. Doch dieses Gleichgewicht ist stark gefährdet. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich der Verlust von Arten und Lebensräumen dramatisch beschleunigt. Mittlerweile gelten bereits 40 Prozent der globalen Landgebiete als „degradiert“. Sie sind derart geschädigt, dass sie ihre ökologischen und ökonomischen Funktionen nur noch in reduzierter Form oder gar nicht mehr erfüllen können.

## Harte Folgen für die Ärmsten

Die Folgen sind schon heute für die Hälfte der Weltbevölkerung spürbar. Besonders hart treffen sie die ärmsten Menschen in Entwicklungsländern – überwiegend Frauen, Kinder oder Ältere. Deshalb müssen auch Projekte und Programme der Entwicklungszusammenarbeit ihren Beitrag leisten, um biologische Vielfalt zu erhalten, wiederherzustellen und nachhaltig zu nutzen. Im Dezember 2022 konnte sich die internationale Staatengemeinschaft bei der 15. Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens über die biologische Vielfalt auf neue globale Schutzziele einigen. Damit gibt es nun eine bessere Basis als je zuvor, um den Verlust an biologischer Vielfalt aufzuhalten und umzukehren. Eines der zentralen Ziele ist, 30 Prozent der Land- und Meeresflächen bis 2030 unter Schutz zu stellen – und dabei die Rechte indigener Völker und lokaler Gemeinschaften zu wahren. Außerdem sollen ärmere Länder bis 2025 20 Milliarden US-Dollar und bis 2030 30 Milliarden US-Dollar jährlich für den Erhalt der Biodiversität bekommen. Auch auf nationaler Ebene hat Österreich eine

nachhaltige Basis für mehr Biodiversität geschaffen: Mit der neuen Biodiversitätsstrategie 2030+ sowie der stärkeren Verankerung des Themas im Dreijahresprogramm der österreichischen Entwicklungspolitik 2022–24 schreiben wir den Schutz von Ökosystemen auf strategischer Ebene und bei der Umsetzung von Projekten und Programmen fest.

## Weiterer Nationalpark für Moldau

In der Republik Moldau unterstützten wir über zehn Jahre lang unsere Partnerorganisationen Biotica und Ecocontact dabei, einen Nationalpark am unteren Dnjestr zu errichten. Jahrelanger Dialog und enge Abstimmung mit den Gemeinden bewirkten, dass sich die Bevölkerung und lokale Entscheidungsträger\*innen der einzigartigen Natur- und Kulturwerte der Region bewusst wurden und Vorbehalte gegenüber einem Nationalpark ausgeräumt werden konnten. Neben den rechtlichen und administrativen Vorarbeiten für den Nationalpark trug das Projekt dazu bei, dessen langfristige Funktionalität zu sichern. Gleichzeitig verbesserten sich die ökologische Situation und die Versorgung der lokalen Bevölkerung. So wurden 100 Hektar degradierte Flächen wiederaufgeforstet. In sechs Gemeinden gibt es nun eine bessere Wasserversorgung.

Der Erfolg liegt auf der Hand: Im Mai 2022 wurde das Gesetz zur Gründung des zweiten Nationalparks Moldaus verabschiedet. Er umfasst 13 Gemeinden auf der moldauischen sowie drei Gemeinden auf der transnistrischen Seite des Dnjestr und eine Fläche von mehr als 62.000 Hektar. Ein wichtiges Zeichen, mit dem unser Schwerpunktland klar zum Naturschutz bekennt und einen wertvollen Beitrag zur Konfliktprävention leistet.

»Seit den frühen 2000er-Jahren träumen lokale Gemeinden von einem Nationalpark im Südosten Moldaus. 2022 wurde dieser Traum dank der Unterstützung der Austrian Development Agency Wirklichkeit.«

Nicolae Grosu, ehemaliger Bürgermeister des Dorfes Talmaza



# Für ein selbstbestimmtes Leben

Die Gleichstellung der Geschlechter ist Voraussetzung für demokratische, gerechte und nachhaltige Entwicklung. All unsere Projekte und Programme sind darauf ausgelegt. Besonders im Fokus stehen für uns die Umsetzung der Resolution 1325 der Vereinten Nationen zu Frauen, Frieden und Sicherheit sowie der Schutz vor sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt.



© CARE

**Mit 4,2 Mio. Euro unterstützen wir ein Projekt in Norduganda, das Frauen zu wirtschaftlicher Unabhängigkeit verhilft.**

Weltweit erleidet geschätzt jede dritte Frau in ihrem Leben körperlichen oder sexuellen Missbrauch. Die Coronapandemie hat die Lage noch verschärft. Auch in humanitären Krisen sind Frauen vermehrt von geschlechtsspezifischer Gewalt bedroht.

Um dem entgegenzuwirken, verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz: Wir setzen uns dafür ein, dass betroffene Frauen und Mädchen psychosoziale Unterstützung und Zugang zur Justiz erhalten. Und wir wollen ihre wirtschaftlichen Möglichkeiten stärken. Denn die bringen ihnen finanzielle Unabhängigkeit und Widerstandsfähigkeit. Ebenfalls wichtig für die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen: Der Zugang zu reproduktiven und sexuellen Gesundheitsleistungen und den damit verbundenen Rechten. Gleichzeitig binden wir in diese Maßnahmen auch Männer und Buben ein, denn nur so können sich diskriminierende gesellschaftliche und soziale Normen auch wirklich verändern.

## Frauen gravierend betroffen

Das zeigt auch das Beispiel Uganda, eines unserer Schwerpunktländer. Im Norden des Landes hat der jahrelange Bürgerkrieg Spuren hinterlassen. 16 Jahre nach dessen Ende leiden die Menschen noch immer unter den Kriegsfolgen. Ihr Alltag ist geprägt von Armut, Konflikten um Land und den Auswirkungen des Klimawandels. Auch die Folgen von COVID-19 und die steigenden Preise sind spürbar. Eine zusätzliche Herausforderung sind die hohen Zahlen südsudanesischer Flüchtlinge.

Gerade für Frauen ist die Situation vor Ort schwierig. Sie haben deutlich weniger Zugang zu Ressourcen wie Geld oder Land und sind von relevanten Entscheidungs-

gen ausgeschlossen. Patriarchale Strukturen gehören zum Alltag. Über die Hälfte der ugandischen Frauen zwischen 15 und 49 Jahren hat physische und sexualisierte Gewalt erlebt. Durch die Auswirkungen der Coronapandemie nahm Gewalt gegen Frauen und Mädchen weiter zu. Auch die Zahl der Teenagerschwangerschaften stieg deutlich an.

## Mehr wirtschaftliche Unabhängigkeit

Damit sich die Situation bessert, müssen diskriminierende gesellschaftliche Normen und Gesetze abgeschafft werden. Ganz zentral, damit Frauen der Spirale aus Armut und Gewalt entkommen können, ist außerdem wirtschaftliche Unabhängigkeit. Wir unterstützen deshalb mit 4,2 Millionen Euro ein Projekt der Hilfsorganisation CARE, das Frauen und Mädchen im Norden Ugandas dabei hilft, Einkommen zu erwirtschaften und sich in Spargruppen zu organisieren. Die Mitglieder zahlen gemeinsam kleine Beträge in eine Gruppensparkasse ein und können sich daraus wiederum Geld leihen. Da gerade Frauen oft keinen Zugang zu Banken haben, können sie so auch kleine Kredite erhalten, um etwa Saatgut zu kaufen oder Geschäfte aufzubauen.

Überlebende geschlechtsspezifischer Gewalt werden außerdem psychosozial begleitet und erhalten medizinische, rechtliche und sozioökonomische Unterstützung. Darüber hinaus engagiert sich unsere Partnerorganisation CARE zusammen mit lokalen Gruppen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen dafür, dass die Regierung unseres Schwerpunktlandes nationale Strategien zu Geschlechtergleichstellung umsetzt und Frauenrechte verwirklicht. Denn nur so können Frauen der Gewalt entkommen und selbstbestimmt leben.

»Früher wurden Mädchen als Eigentum betrachtet, mussten in der Küche arbeiten und hatten kein eigenes Land. Heute sehe ich große Veränderungen – ich bin Landwirtin, Geschäftsfrau und ich habe mein eigenes Haus gebaut.«

Emily Nykuru, Mitglied einer Frauen-Spargruppe



# Mit der Zivilgesellschaft an einem Strang ziehen

Die Kooperation mit der Zivilgesellschaft ist ein wesentlicher Bestandteil nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit. Zivilgesellschaftliche Organisationen tragen zur sozialen Versorgung bei, regen gesellschaftspolitische Teilhabe an, übernehmen Kontrollfunktionen und fordern Rechtsstaatlichkeit ein. Auch wir bauen auf die umfassende Expertise und das Netzwerk dieser Partner und unterstützen ihre Arbeit in verschiedenen Themenbereichen.



© HORIZONT3000



2022 unterstützten wir zivilgesellschaftliche Organisationen mit **13,6 Mio. Euro** bei der Umsetzung von **98 Projekten und Programmen in 40 Ländern.**

## Unverzichtbarer Einsatz

Weltweit engagieren sich zivilgesellschaftliche Organisationen in den unterschiedlichsten Bereichen. Für uns sind sie im In- und Ausland wichtige Partner. Sie bringen umfassende Expertise und finanzielle Mittel mit und setzen sich für die Erreichung der SDGs ein. 2022 haben wir 98 Projekte und Programme der Zivilgesellschaft mit 13,6 Millionen Euro in weltweit 40 Ländern unterstützt. Dafür stehen uns maßgeschneiderte Förderinstrumente zur Verfügung. Die Coronapandemie stellte 2022 nach wie vor eine große Herausforderung für zivilgesellschaftliche Organisationen dar. Sie haben aber in den letzten beiden Jahren gelernt, damit umzugehen und ihre Projekte und Programme anzupassen.

## Gemeinsam für ein Ziel kämpfen

Aktuell unterstützen wir 25 österreichische zivilgesellschaftliche Organisationen, die mit rund 220 lokalen Partnern in Entwicklungs- und Schwellenländern zusammenarbeiten. Ihr gemeinsames Ziel ist, die Lebensbedingungen von 1,1 Millionen Menschen zu verbessern. Sie setzen sich für Geschlechtergleichstellung, Inklusion, ländliche Entwicklung, Ernährungssicherheit, Wasser- und Siedlungshygiene, (Aus-)Bildung, Klimaschutz, Gesundheit, Frieden und Menschenrechte, Katastrophenprävention und Migrationsthemen sowie gegen weibliche Genitalverstümmelung ein.

## Politik mitgestalten

Dass Bürger\*innen bei politischen Entscheidungen mitreden dürfen, ist ebenfalls Voraussetzung für eine



Verbesserung der Lebenssituation. Ein Projekt aus Ostafrika zeigt, wie erfolgreich das sein kann: In Kenia ist nun gesetzlich verankert, dass Kleinbäuer\*innen fairen Zugang zum Markt haben müssen. Verabschiedet wurde das Gesetz nicht zuletzt, weil sich betroffene Gruppen dafür starkgemacht hatten. Die zivilgesellschaftliche Organisation GROOTS Kenya unterstützte sie dabei. Kleinbäuer\*innen bringen sich nun aktiv in die Planung und ins Monitoring der Budgethaushalte der Bezirke ein.

## Starke Partnerschaft

Ermöglicht hat diese positive Veränderung ein Konsortium aus fünf österreichischen zivilgesellschaftlichen Organisationen – HORIZONT3000, das Rote Kreuz, SOS-Kinderdorf, die Caritas und CARE – und unsere finanzielle Unterstützung. Gemeinsam mit den österreichischen Partnern haben sieben ostafrikanische zivilgesellschaftliche Organisationen gelernt, wie sie erfolgreich Politikdialog betreiben. Sie verschaffen marginalisierten Bürger\*innen nun Gehör und treten dafür ein, dass deren Bedürfnisse in Gesetzen, Regulierungen und politischen Programmen berücksichtigt werden – auf lokaler, Bezirks- und nationaler Ebene.

Auch ein Klimawandelgesetz wurde 2021 im kenianischen Bezirk Marsabit unter Einbeziehung der regionalen Öffentlichkeit verabschiedet. 2 Prozent des Bezirksbudgets stehen nun für Klimaschutz zur Verfügung. Dadurch wurden nachhaltige Strukturen im Klimamanagement etabliert. Die Gemeinden nehmen konkrete Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel nun selbst in die Hand.

»Durch den Erfolg haben die Kleinbäuer\*innen erkannt, dass sie auch in staatlichen Verantwortungsbereichen eine Rolle spielen können: Sie bringen sich nun aktiv in die Planung und ins Monitoring der Budgethaushalte der Bezirke ein.«

Jael Amati, Programm-Koordinatorin bei GROOTS



# Helfen, wo die Not am größten ist

Die Lebensbedingungen von Millionen von Menschen verschlechterten sich 2022 dramatisch. Schuld sind Klimaveränderungen, die globale Hungerkrise, die anhaltende Coronapandemie und zahlreiche bewaffnete Konflikte. Rasche und effiziente humanitäre Hilfe bleibt daher unverzichtbar. Gemeinsam mit der internationalen Staatengemeinschaft setzten wir uns weiter dafür ein, Leid zu lindern und Menschen in humanitären Notlagen Schutz und Versorgung zu bieten.



© Marlijn Frädder

2022 finanzierten wir humanitäre Hilfsprojekte und -programme **mit 121,82 Mio. Euro in 40 Ländern.**



## Fokus auf Ukraine

2022 verschärften sich bestehende kriegerische Konflikte, neue kamen hinzu. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat katastrophale Auswirkungen auf die Menschen im Land und in den Nachbarstaaten. Knapp 17,7 Millionen Menschen in der Ukraine sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Über 8 Millionen Menschen, vor allem Frauen und Kinder, sind bisher aus ihrer Heimat geflohen und brauchen ebenso dringend Unterstützung.

Die Ukraine stand daher 2022 im Fokus unserer humanitären Hilfe. Insgesamt finanzierten wir Projekte und Programme in der Ukraine und ihren Nachbarländern mit 56,67 Millionen Euro.

Bei den von uns unterstützten Maßnahmen konzentrieren wir uns darauf, die unmittelbaren Grundbedürfnisse der Menschen – also die Versorgung mit Nahrungsmitteln und Trinkwasser, Hygieneartikeln und Bargeld – abzudecken. Außerdem werden sie medizinisch und psychosozial betreut. Winterhilfe, Energieversorgung und Notunterkünfte sind weitere Schwerpunkte in der Ukraine.



**22.500 ukrainische Flüchtlinge** – vor allem Kinder und Frauen – erhalten über unsere Partnerorganisation **Caritas Soforthilfe.**

## Soforthilfe zählt

Ein Projekt unserer Partnerorganisation Caritas leistet insbesondere geflüchteten Kindern und Frauen in der Ukraine Soforthilfe. 136 Menschen wurden aus besonders betroffenen Gebieten evakuiert. Das Projekt stattet außerdem fünf Notunterkünfte mit Heizmaterial und Decken aus und verrichtet Reparaturen, wenn nötig. Kinder und ihre Familien erhalten psychosozialen Beistand und

Zugang zu Lern- und Spielmöglichkeiten. Insgesamt erhalten 22.500 ukrainische Flüchtlinge Unterstützung.

## Viele Brennpunkte weltweit

Zusätzlich setzten wir unsere Mittel für humanitäre Hilfe auch in anderen Ländern ein. Denn in vielen Regionen der Welt verschlechterte sich im vergangenen Jahr die Lage weiter. Bewaffnete Konflikte in Afghanistan, Äthiopien, im Jemen und in der Sahel-Region weiteten sich aus. Auch die humanitäre Situation in unseren Partnerländern Burkina Faso, Mosambik, Uganda und Palästina verschlechterte sich. Die Lage in Libyen, Syrien und dessen Nachbarländern blieb unverändert schwierig. Die Folgen des Klimawandels sowie des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine haben den Hunger in vielen Ländern zusätzlich massiv verschärft. Viele Länder stehen am Rande einer Hungersnot.

Neben der Hilfeleistung für die Ukraine unterstützten wir im vergangenen Jahr 39 weitere Länder mit 65,15 Millionen Euro. In Summe finanzierten wir 2022 humanitäre Hilfsprojekte und -programme mit 121,82 Millionen Euro. Qualifizierte internationale und österreichische Partnerorganisationen setzen die von uns unterstützten Initiativen vor Ort um.

Derzeit sind folgende österreichische Organisationen für die Umsetzung humanitärer Hilfsprojekte bei der ADA akkreditiert: CARE Österreich, Caritas Österreich, Diakonie ACT Austria, Hilfswerk International, HOPE 87, Jugend Eine Welt, Light for the World International, Österreichisches Rotes Kreuz, World Vision Österreich, SOS-Kinderdorf.

»Ich bin seit dem Frühling hier, es geht mir nicht schlecht und wir bekommen dreimal am Tag zu essen. Mein Leben ist jetzt ganz anders, aber ich hoffe das Beste. Wir werden wieder in unser Zuhause zurückkehren. Ich träume jeden Tag davon, jede Nacht, jede Minute.«

Valentina Kirpichenko (70), von Mykolaew nach Odessa geflohen und nun in einer Notunterkunft untergebracht, die von der Caritas unterstützt wird





© GENE-Global Education Network Europe

ENTWICKLUNGSPOLITISCHE KOMMUNIKATION UND BILDUNG IN ÖSTERREICH

# Die Welt neu denken lernen

Wir wollen Menschen in Österreich ermutigen und befähigen, eine gerechte und nachhaltige Weltgesellschaft mitzugestalten. Mit unserem Arbeitsfeld „Entwicklungspolitische Kommunikation und Bildung in Österreich“ machen wir weltweite Zusammenhänge begreifbar, regen zur kritischen Reflexion sowie zu bürgerschaftlichem Engagement an und treiben Globales Lernen weiter voran.



2022 förderten wir **69 Projekte und Programme** in Österreich mit insgesamt rund **5 Mio. Euro**.



Über den eigenen Tellerrand blicken und brisante Themen wie Klima, Gesundheit, natürliche Ressourcen, Wirtschaft, Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit mutig, kritisch und zugleich kooperativ diskutieren und Lernprozesse anstoßen – das ist das Ziel der von uns geförderten Projekte und Programme in Österreich.

Wir unterstützen vielfältiges Engagement und Globales Lernen als Schlüssel für die Erreichung der 17 Globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung. 2022 förderten wir in diesem Sinne 69 ausgewählte Projekte und Programme in Österreich mit insgesamt rund 5 Millionen Euro.

## Globales Lernen und Engagement fördern

Die Themen „Weniger Ungleichheiten“ (SDG 10) und „Globale Partnerschaften“ (SDG 17) standen dabei im vergangenen Jahr besonders im Fokus. Die von uns unterstützten Projekte und Programme vermitteln die SDGs lebensnah im globalen wie lokalen Kontext, eröffnen Dialog- und Lernräume und zeigen, dass die Zukunft von uns allen gemeinsam gestaltet wird. Bevorzugt gefördert haben wir Netzwerkiniziativen, die vielfältige Stakeholder zum Mitmachen animieren und insbesondere junge Menschen ansprechen. Angesichts der komplexen Herausforderungen auf globaler Ebene sind Zusammenarbeit und solidarisches Handeln hier in Österreich, aber auch im internationalen Kontext, wichtiger denn je.

## Deklaration zu Globalem Lernen bis 2050

Am 3. und 4. November 2022 versammelte GENE (Global Education Network Europe), das Netzwerk von Ministerien und Agenturen für Globales Lernen in Europa, gemeinsam mit dem Gastgeber Irland mehr als 300 Teilnehmer\*innen zum Europäischen Kongress für Globales Lernen in Dublin. Sie verabschiedeten die neue „Europäische Deklaration zu Globalem Lernen bis 2050“, die in einem umfassenden internationalen Stakeholder-Prozess ausgearbeitet wurde. Die Erklärung kommt zum richtigen Zeitpunkt. Denn besonders in Zeiten multipler Krisen braucht es neue und starke Impulse für eine qualitativ hochwertige globale Bildung für alle. Ihr Kerngedanke: Alle Lernenden dazu befähigen und dabei unterstützen, aktive und verantwortungsbewusste Weltbürger\*innen zu werden. Nur so kann eine ökosoziale Transformation gelingen. Wir wirkten führend an der Ausarbeitung der Deklaration mit. Immerhin war Österreich 2001 bereits Gründungsmitglied von GENE, dem inzwischen Mitglieder aus 25 Staaten in Europa angehören. Bei der Konferenz in Dublin konnten wir mit einer starken österreichischen Delegation punkten – zusammengesetzt aus Vertreter\*innen der ADA, des Bildungsministeriums, der Zivilgesellschaft, Jugendorganisationen und der Wissenschaft. Bedeutende Ansätze zur konkreten Umsetzung der Erklärung sind bereits vorhanden – so etwa Bildung für nachhaltige Entwicklung, die Strategieguppe „Globales Lernen“, der Klagenfurter Universitätslehrgang „Global Citizenship Education“ und weitere vielfältige ADA-Förderinitiativen in ganz Österreich.



»Wir alle sind miteinander verbunden. Globales Lernen lehrt von der Einheit der gesamten Menschheit und dass jede und jeder eine Verantwortung für unser aller Wohlergehen hat. Es geht darum, Lernenden weltweit zu vermitteln, dass das, was man in einem Teil der Welt tut oder nicht tut, unweigerlich Auswirkungen auf andere in einem unterschiedlichen Teil des Universums hat – ob man es weiß oder nicht.«

Andrew Tabura, Bildungsbeauftragter, Ministerium für Bildung und Sport, Uganda

# Zurück zur Normalität

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit informieren wir die Menschen in Österreich und darüber hinaus über die Lebensbedingungen und Herausforderungen in Schwellen- und Entwicklungsländern. Über verschiedene Kommunikationskanäle machen wir auf die Bedeutung unserer Arbeit aufmerksam. Außerdem wollen wir ein tiefergehendes Verständnis für nachhaltige Entwicklung und internationale Zusammenarbeit aufbauen. Nicht zuletzt legen wir offen, wie und wofür wir öffentliche Gelder verwenden.



© ADA



## Solide digitale Community

Digitale Kanäle spielen seit Langem eine wichtige Rolle in unserer Kommunikationsarbeit. Über Social Media, unseren Newsletter und die ADA-Website geben wir Einblicke in unsere Arbeit und berichten über Erfolgsgeschichten sowie wichtige entwicklungspolitische Ereignisse. 2022 haben wir plattformübergreifend über 3.500 neue Follower gewonnen. Insgesamt zählen nun 26.014 Menschen zu unserer digitalen Community, 18.569 davon auf Facebook, 5.170 auf Twitter sowie 2.275 auf Instagram.

## Auch auf Print ist Verlass

Unser Magazin „Weltnachrichten“ beschäftigte sich Anfang des Jahres mit unseren Schwerpunktländern Armenien und Georgien. Ihre Suche nach einer neuen politischen und gesellschaftlichen Identität weist in Richtung Europa. Die zweite Ausgabe holte zivilgesellschaftliche Organisationen vor den Vorhang. Sie sind Entwicklungsmotor, Sprachrohr und „Watchdog“ zugleich, und damit unverzichtbare Player in der Entwicklungszusammenarbeit. Unsere Herbst-Ausgabe stand ganz im Zeichen „junger Rebellen“, die als Teil der von uns geförderten SDG-Initiative „REBELS OF CHANGE“ Möglichkeiten zum Aktivwerden aufzeigen. Die vierte Ausgabe 2022 beleuchtete schließlich, wie Berufsbildung zu einem Job führen, ein faires Einkommen und damit gute Lebensbedingungen ermöglichen kann. Neben der Printversion gibt es die „Weltnachrichten“ auch online. Sie stehen zudem barrierefrei zur Verfügung, den jeweiligen Leitartikel gibt es außerdem als Leicht-Lesen-Variante.

## Medienreisen wieder möglich

In unserer Pressearbeit kehrte 2022 wieder Normalität ein. Erstmals seit Ausbruch der Coronapandemie konnten wir eine Medienreise anbieten. Sie führte uns mit vier österreichischen Medien nach Albanien. Unsere Presseausendungen holten unter anderem ein Erfolgsprojekt der Caritas Schweiz in Kosovo oder den Start unseres neuen Drittmittelprojekts LOCOMO in Moldau vor den Vorhang. Mit insgesamt 956 Medienberichten konnten wir auch dieses Jahr die breite Öffentlichkeit mit aktuellen Themen erreichen.

richten konnten wir auch dieses Jahr die breite Öffentlichkeit mit aktuellen Themen erreichen.

## Erfolgreicher Start für Kofi Annan Award

Die erste Verleihung des von uns unterstützten Kofi Annan Award for Innovation in Africa war ein voller Erfolg. 330 soziale und nachhaltige Unternehmen aus 38 afrikanischen Ländern bewarben sich mit innovativen und digitalen Lösungen für den Gesundheitsbereich. Letztendlich erhielten drei Start-ups ein Preisgeld in Höhe von je 250.000 Euro: Der kenianische Notfalldienst Flare, MoBicure aus Nigeria mit der App „myPaddi“, die bessere Sexualgesundheit und -beratung zum Ziel hat, sowie Vaxiglobal aus Simbabwe, das die Verschwendung von Impressourcen durch kontaktlose Biometrie reduziert. Die Preisträger\*innen schließen mit ihren Aktivitäten Engpässe und Versorgungslücken in afrikanischen Gesundheitssystemen. Ihre Sichtbarkeit und Wirkung sollen durch den Kofi Annan Award vervielfacht werden.

## REBELS OF CHANGE: Mehr Mut für Veränderung

Unter dem Lead unseres Partners Südwind und gemeinsam mit Kinder-, Jugend- und entwicklungspolitischen Organisationen starteten wir im Herbst 2022 eine kreative Nachhaltigkeitskampagne zum Mitmachen. „REBELS OF CHANGE“ macht die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für ein junges Publikum erlebbar und zeigt Möglichkeiten auf, wie wir gemeinsam für eine bessere Welt aktiv werden können. Die SDG-Initiative läuft auch 2023 weiter.

**956** Medienberichte  
**18.569** Facebook-Follower  
**5.170** Twitter-Follower  
**2.275** Instagram-Follower



# Zahlen und Fakten

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit von 1. Jänner bis 31. Dezember 2022

	2022 in EUR	2022 in EUR	2021 in TEUR
<b>1. Umsatzerlöse</b>			
a. Zuwendungen zur Durchführung operationeller Maßnahmen	241.990.724,44		187.441
b. Zuwendungen zur Durchführung administrativer Maßnahmen			
Basisabgeltung	10.800.000,00		10.800
Erträge aus Leistungen an Dritte	1.934.433,54		1.816
		254.725.157,98	200.057
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>			
a. Erträge aus Abgang vom Anlagevermögen	96.041,06		5
b. Übrige	244.922,10		205
		340.963,16	210
<b>3. Aufwendungen für operationelle Maßnahmen</b>			
a. Aufwendungen zur Durchführung operationeller Maßnahmen	-229.041.582,85		-194.079
b. Verwendung/Dotation Abgrenzungen operationelle Maßnahmen	-12.984.475,20		6.615
		-242.026.058,05	-187.464
<b>4. Personalaufwand</b>			
a. Lokales Personal Ausland inklusive Sozialabgaben	-1.222.177,29		-1.051
b. Gehälter	-7.305.224,11		-7.125
c. Soziale Aufwendungen	-1.974.530,68		-1.977
aa) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen -113.578,40 (Vorjahr TEUR -110)			
bb) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und sonstige Beiträge -1.658.237,90 (Vorjahr TEUR -1.706)			
cc) Sonstige Sozialaufwendungen -202.714,38 (Vorjahr TEUR -161)			
d. Gehalts- u. Pensionskostenrefundierungen an BMEIA	-198.242,24		-195
		-10.700.174,32	-10.348
<b>5. Abschreibungen</b>			
a. auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-191.612,57		-177
b. Sofortabschreibung geringwertige Wirtschaftsgüter	-31.748,89		-38
		-223.361,46	-215
<b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			
Übrige		-2.690.826,59	-2.559
<b>7. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 6</b>		<b>-574.299,28</b>	<b>-319</b>
<b>8. Zinsenerträge aus Bankguthaben = Finanzerfolg</b>		<b>40.307,40</b>	<b>25</b>
<b>9. Ergebnis vor/nach Steuern = Jahresergebnis</b>		<b>-533.991,88</b>	<b>-294</b>
10. Auflösung Rücklage nicht rückzahlbare Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln		192.434,25	179
11. Zuweisung Rücklage nicht rückzahlbare Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln		-226.118,07	-198
12. Auflösung Rücklage Aufgaben ADA		567.675,70	313
13. Zuweisung Rücklage Aufgaben ADA		0,00	0
<b>14. Bilanzgewinn</b>		<b>0,00</b>	<b>0</b>

## Bilanz per 31. Dezember 2022

(Beträge in Euro)

	31.12.2022 in EUR	31.12.2021 in TEUR
<b>AKTIVA</b>		
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
a. EDV-Software	90.705,13	45
b. Geleistete Anzahlungen	0,00	64
	<u>90.705,13</u>	<u>109</u>
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
a. Bauten in fremden Gebäuden (Adaptierung Büro Wien)	1,47	0
b. Ausstattung Büro Wien und Koordinationsbüros	163.429,03	161
c. Kraftfahrzeuge Koordinationsbüros	80.503,99	31
	<u>243.934,49</u>	<u>192</u>
III. Finanzanlagen		
Fondsanteile EFSE	1,00	0
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>334.640,62</b>	<b>301</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände		
a. Forderungen operationeller Bereich	56.675.034,26	73.259
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>43.919.589,04</i>	<i>42.024</i>
b. Forderungen IM-Verträge	22.187.770,66	30.288
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>7.530.727,10</i>	<i>19.138</i>
c. Rückforderungen operationeller Bereich	498.635,82	487
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0</i>
d. Sonstige Forderungen administrativer Bereich	176.214,07	503
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>39.862,93</i>	<i>34</i>
	<u>79.537.654,81</u>	<u>104.537</u>
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
a. Bankguthaben operationeller Bereich	48.578.258,97	30.296
<i>davon Drittmittel für IM-Verträge</i>	<i>80.630,52</i>	<i>0</i>
b. Kassa und Bankguthaben IM-Verträge	15.529.808,50	21.215
c. Kassen und Bankguthaben administrativer Bereich	4.575.285,93	4.831
	<u>68.683.353,40</u>	<u>56.342</u>
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>148.221.008,21</b>	<b>160.879</b>
<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>107.929,92</b>	<b>86</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>148.663.578,75</b>	<b>161.266</b>

	31.12.2022 in EUR	31.12.2021 in TEUR
<b>PASSIVA</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Eingefordertes und einbezahltes Stammkapital	70.000,00	70
II. Kapitalrücklagen		
Nicht gebundene Kapitalrücklage	802.997,75	803
III. Gewinnrücklagen		
1. Rücklage Aufgaben ADA	2.609.919,73	3.177
2. Rücklage nicht rückzahlbare Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	334.639,55	301
3. Gesetzliche Rücklage	7.000,00	7
	<u>2.951.559,28</u>	<u>3.485</u>
	<u>3.824.557,03</u>	<u>4.358</u>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	220.900,87	166
2. Sonstige Rückstellungen	666.009,12	753
	<u>886.909,99</u>	<u>919</u>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	124.152,00	127
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>124.152,00</i>	<i>127</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0</i>
2. Sonstige Verbindlichkeiten		
a. Verbindlichkeiten operationeller Bereich	105.714.617,75	104.085
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>61.795.028,71</i>	<i>62.061</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>43.919.589,04</i>	<i>42.024</i>
b. Verbindlichkeiten IM-Verträge	37.754.891,46	51.460
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>25.844.327,18</i>	<i>31.767</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>11.910.564,28</i>	<i>19.693</i>
c. Verbindlichkeiten administrativer Bereich	332.517,77	317
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>332.517,77</i>	<i>317</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0</i>
	<u>143.926.178,98</u>	<u>155.989</u>
<i>davon aus Steuern</i>	<i>103.112,80</i>	<i>84</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>198.072,39</i>	<i>213</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>88.096.025,66</i>	<i>94.272</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>55.830.153,32</i>	<i>61.717</i>
<b>D. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>25.932,75</b>	<b>0</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>148.663.578,75</b>	<b>161.266</b>

## Operative ODA-Mittel (gesamt), Verwaltungsaufwand und Drittmittel der ADA

Zuschussäquivalent<sup>1</sup> 2020, 2021 und 2022 (vorläufige Zahlen) in Mio. Euro

Operative Mittel	2020	2021	2022 <sup>v</sup>
OEZA, ODA-Mittel gesamt	107,20	118,11	112,75
davon ERP-Mittel	5,17	6,69	8,36
Summe Drittmittel	46,01	82,62	123,08
davon ODA-Drittmittel	24,32	58,22	102,84
davon Nicht-ODA-Drittmittel <sup>2</sup>	21,69	24,39	20,25
<b>OEZA, ODA-Mittel und Drittmittel</b>	<b>153,21</b>	<b>200,72</b>	<b>235,84</b>

Verwaltungsaufwand	2020	2021	2022 <sup>v</sup>
ODA-Mittel der ADA für laufenden Betrieb inkl. Basisabgeltung <sup>3</sup>	10,97	11,33	11,71
Verwaltungsbeiträge – ERP-Mittel	0,12	0,12	0,12
Verwaltungsbeiträge – ODA-Drittmittel <sup>4</sup>	0,27	0,15	0,24
Verwaltungsbeiträge – Nicht-ODA-Drittmittel <sup>5</sup>	0,93	1,43	1,46

Operative Drittmittel, Detailaufstellung	2020	2021	2022 <sup>v</sup>
<b>Drittmittel gesamt</b>	<b>46,01</b>	<b>82,62</b>	<b>123,08</b>
<b>ODA-Drittmittel gesamt</b>	<b>24,32</b>	<b>58,22</b>	<b>102,84</b>
davon BKA	-	-	0,56
davon Auslandskatastrophenfonds	21,61	56,34	98,12
davon BML (ab 2022) <sup>6</sup>	1,59	1,60	1,60
davon Land Burgenland	0,03	-	0,06
davon Land Kärnten	0,06	-	0,12
davon Land Niederösterreich	0,19	-	0,36
davon Land Oberösterreich	0,17	-	0,32
davon Land Salzburg	0,06	-	0,12
davon Land Steiermark	0,14	-	0,27
davon Land Tirol	0,09	-	0,16
davon Land Vorarlberg	0,16	0,28	0,74
davon Stadt Wien	0,21	-	0,41
<b>Nicht-ODA-Drittmittel gesamt<sup>2</sup></b>	<b>21,69</b>	<b>24,39</b>	<b>20,25</b>
davon DEZA	0,42	-	0,24
davon Europäische Kommission	20,45	23,36	19,13
davon Fonds für Internationale Entwicklung der OPEC (OFID)	0,04	-	-
davon Gemeinde Cantemir (Moldau)	0,06	0,03	-
davon Liechtenstein (Amt für Auswärtige Angelegenheiten)	0,00	0,10	-
davon Niederländisches Außenministerium	0,25	0,24	0,17
davon SIDA	0,47	0,65	0,71

Anmerkung: Bei der Summenbildung können Rundungsdifferenzen auftreten.

<sup>1</sup> Da die Austrian Development Agency nur Zuschüsse vergibt, entspricht das Zuschussäquivalent den Netto-Auszahlungen.

<sup>2</sup> Leistungen, die nicht von öffentlichen Stellen Österreichs stammen und daher nicht in die AT-ODA einfließen.

<sup>3</sup> jeweils 10,8 Mio. Euro Basisabgeltung in den Jahren 2020 bis 2022

<sup>4</sup> Mittelherkunft: 2020: BMEIA, BMF, BMLRT, OeEB, WKO; 2021: BMEIA, BMF, BMLRT, OeEB, Land Vorarlberg; 2022: BKA, BMEIA, BMK, BML, Land Vorarlberg

<sup>5</sup> Mittelherkunft: 2020–2022: Europäische Kommission

<sup>6</sup> ehemals BMLRT

--: Betrag = 0

0,00 =< 5.000,00

v: vorläufig bis zur endgültigen Bestätigung der Zahlen durch den OECD/DAC

## Verteilung der bilateralen OEZA, ODA-Mittel der ADA nach Regionen

Zuschussäquivalent<sup>1</sup> 2020, 2021 und 2022 (vorläufige Zahlen) in Mio. Euro und %

Region	2020		2021		2022 <sup>v</sup>	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Europa <sup>2</sup>	16,69	15,57	18,88	15,98	16,69	14,80
Afrika	45,92	42,84	50,34	42,62	50,55	44,84
Asien	22,87	21,33	26,38	22,34	24,04	21,33
Amerika	2,08	1,94	2,14	1,81	1,92	1,70
Ozeanien	0,26	0,25	0,30	0,25	0,40	0,35
<b>Kontinent/Land zuordenbar</b>	<b>87,82</b>	<b>81,92</b>	<b>98,04</b>	<b>83,01</b>	<b>93,61</b>	<b>83,02</b>
<b>Global übergreifend<sup>3</sup></b>	<b>19,38</b>	<b>18,08</b>	<b>20,07</b>	<b>16,99</b>	<b>19,14</b>	<b>16,98</b>
<b>OEZA, ODA gesamt</b>	<b>107,20</b>	<b>100,00</b>	<b>118,11</b>	<b>100,00</b>	<b>112,75</b>	<b>100,00</b>

Anmerkung: Bei der Summenbildung können Rundungsdifferenzen auftreten.

<sup>1</sup> Da die Austrian Development Agency nur Zuschüsse vergibt, entspricht das Zuschussäquivalent den Netto-Auszahlungen.

<sup>2</sup> exkl. Maßnahmen in Österreich, inkl. Maßnahmen in anderen europäischen Geberländern in Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine

<sup>3</sup> inkl. Maßnahmen in Österreich

v: vorläufig bis zur endgültigen Bestätigung der Zahlen durch den OECD/DAC

## Geografische Verteilung der bilateralen OEZA, ODA-Mittel der ADA auf Schwerpunktländer und andere Partnerländer in Schwerpunktregionen<sup>1</sup>

Zuschussäquivalent<sup>2</sup> 2020 und 2021 in Mio. Euro und %

Geografische Verteilung	2020		2021	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %
<b>Schwerpunktregion Subsahara-Afrika</b>	<b>43,82</b>	<b>40,88</b>	<b>48,55</b>	<b>41,11</b>
<b>davon Westafrika/Sahel</b>	<b>6,39</b>	<b>5,96</b>	<b>7,30</b>	<b>6,18</b>
Schwerpunktländer				
Burkina Faso	5,75	5,36	6,37	5,39
Partnerländer in der Region	0,64	0,60	0,93	0,79
<b>davon Ostafrika und Horn von Afrika</b>	<b>18,17</b>	<b>16,95</b>	<b>18,13</b>	<b>15,35</b>
Schwerpunktländer				
Äthiopien	7,56	7,05	6,52	5,52
Uganda	9,15	8,54	9,80	8,30
Partnerländer in der Region	1,46	1,36	1,81	1,53
<b>davon Südliches Afrika</b>	<b>5,67</b>	<b>5,29</b>	<b>6,22</b>	<b>5,27</b>
Schwerpunktländer				
Mosambik	5,27	4,91	5,94	5,03
Partnerländer in der Region	0,41	0,38	0,28	0,24
<b>davon sonstige Partnerländer in der Schwerpunktregion</b>	<b>0,10</b>	<b>0,09</b>	<b>0,07</b>	<b>0,06</b>
<b>davon regional übergreifend in der Schwerpunktregion<sup>3</sup></b>	<b>13,49</b>	<b>12,58</b>	<b>16,82</b>	<b>14,25</b>
<b>Schwerpunktregion Südosteuropa/Südkaucasus</b>	<b>21,74</b>	<b>20,28</b>	<b>25,67</b>	<b>21,74</b>
<b>davon Südosteuropa</b>	<b>6,33</b>	<b>5,91</b>	<b>10,37</b>	<b>8,78</b>
Schwerpunktländer				
Albanien	1,81	1,69	3,33	2,82
Kosovo	3,33	3,11	4,43	3,75
Partnerländer in der Region	1,19	1,11	2,61	2,21
<b>davon Südkaucasus<sup>4</sup></b>	<b>9,11</b>	<b>8,50</b>	<b>10,43</b>	<b>8,83</b>
Schwerpunktländer				
Armenien	2,06	1,92	3,86	3,27
Georgien	3,76	3,51	3,39	2,87
Moldau	3,29	3,07	3,18	2,69
<b>davon regional übergreifend in der Schwerpunktregion<sup>3</sup></b>	<b>6,30</b>	<b>5,87</b>	<b>4,88</b>	<b>4,13</b>
<b>Sonstige Schwerpunktländer</b>	<b>5,62</b>	<b>5,24</b>	<b>8,00</b>	<b>6,77</b>
Schwerpunktländer				
Bhutan	0,92	0,86	1,61	1,36
Palästina	4,70	4,38	6,39	5,41
<b>Schwerpunktregionen übergreifend</b>	<b>0,85</b>	<b>0,79</b>	<b>0,76</b>	<b>0,64</b>
<b>OEZA, ODA in Schwerpunktländern/-regionen gesamt</b>	<b>72,04</b>	<b>67,20</b>	<b>82,98</b>	<b>70,25</b>
OEZA, ODA außerhalb der Schwerpunktsetzung	35,16	32,80	35,13	29,75
<b>OEZA, ODA gesamt</b>	<b>107,20</b>	<b>100,00</b>	<b>118,11</b>	<b>100,00</b>

Anmerkung: Bei der Summenbildung können Rundungsdifferenzen auftreten.

1 Schwerpunktsetzung in Anlehnung an das Dreijahresprogramm der österreichischen Entwicklungspolitik 2019-2021

2 Da die Austrian Development Agency nur Zuschüsse vergibt, entspricht das Zuschussäquivalent den Netto-Auszahlungen.

3 Regionsübergreifende Projekte können vereinzelt Länder außerhalb der spezifischen Schwerpunktregion enthalten.

4 nur Armenien, Georgien und Moldau (entsprechend aktueller Schwerpunktsetzung)

## Geografische Verteilung der bilateralen OEZA, ODA-Mittel der ADA auf Schwerpunktländer und andere Partnerländer in Schwerpunktregionen<sup>1</sup>

Zuschussäquivalent<sup>2</sup> 2022 (vorläufige Zahlen) in Mio. Euro und %

Geografische Verteilung	2022 <sup>1</sup>	
	Mio. €	in %
<b>Schwerpunktregion Afrika mit Fokus auf ärmste Entwicklungsländer (LDCs) in der Subsahara-Region</b>	<b>50,45</b>	<b>44,74</b>
<b>davon Westafrika/Sahel</b>	<b>4,03</b>	<b>3,57</b>
Schwerpunktländer		
Burkina Faso	3,32	2,94
Partnerländer in der Region	0,71	0,63
<b>davon Ostafrika und Horn von Afrika</b>	<b>19,16</b>	<b>16,99</b>
Schwerpunktländer		
Äthiopien	8,16	7,23
Uganda	9,45	8,38
Partnerländer in der Region	1,55	1,38
<b>davon Südliches Afrika</b>	<b>4,48</b>	<b>3,98</b>
Schwerpunktländer		
Mosambik	4,32	3,83
Partnerländer in der Region	0,17	0,15
<b>davon sonstige Partnerländer in der Schwerpunktregion</b>	<b>0,04</b>	<b>0,03</b>
<b>davon regional übergreifend in der Schwerpunktregion<sup>3</sup></b>	<b>22,73</b>	<b>20,16</b>
<b>Schwerpunktregion Westbalkan und Schwerpunktländer im Rahmen der Östlichen Partnerschaft der EU</b>	<b>23,76</b>	<b>21,07</b>
<b>davon Westbalkan</b>	<b>6,50</b>	<b>5,77</b>
Partnerländer in der Region	6,50	5,77
<b>davon Schwerpunktländer im Rahmen der Östlichen Partnerschaft der EU</b>	<b>11,91</b>	<b>10,56</b>
Schwerpunktländer		
Armenien	3,88	3,45
Georgien	3,51	3,11
Moldau	4,51	4,00
<b>davon regional übergreifend in der Schwerpunktregion</b>	<b>5,35</b>	<b>4,74</b>
<b>Sonstige Schwerpunktländer</b>	<b>8,42</b>	<b>7,47</b>
Schwerpunktländer		
Bhutan	2,43	2,16
Palästina	5,99	5,32
<b>Schwerpunktregionen übergreifend</b>	<b>0,48</b>	<b>0,43</b>
<b>OEZA, ODA in Schwerpunktländern/-regionen gesamt</b>	<b>83,11</b>	<b>73,71</b>
OEZA, ODA außerhalb der Schwerpunktsetzung	29,64	26,29
<b>OEZA, ODA gesamt</b>	<b>112,75</b>	<b>100,00</b>

Anmerkung: Bei der Summenbildung können Rundungsdifferenzen auftreten.

1 Schwerpunktsetzung in Anlehnung an das Dreijahresprogramm der österreichischen Entwicklungspolitik 2022-2024

2 Da die Austrian Development Agency nur Zuschüsse vergibt, entspricht das Zuschussäquivalent den Netto-Auszahlungen.

3 Regionsübergreifende Projekte können vereinzelt Länder außerhalb der spezifischen Schwerpunktregion enthalten.

v: vorläufig bis zur endgültigen Bestätigung der Zahlen durch den OECD/DAC

## Verteilung der bilateralen OEZA, ODA-Mittel der ADA nach Sektoren

Zuschussäquivalent<sup>1</sup> 2020, 2021 und 2022 (vorläufige Zahlen) in Mio. Euro und %

DAC Code	Bezeichnung der Sektoren	2020		2021		2022 <sup>v</sup>	
		Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
<b>100</b>	<b>Soziale Infrastruktur und Leistungen</b>	<b>49,98</b>	<b>46,63</b>	<b>62,01</b>	<b>52,50</b>	<b>50,97</b>	<b>45,21</b>
110	Bildung	8,24	7,69	8,15	6,90	4,34	3,85
120	Gesundheit <sup>2</sup>	2,52	2,35	12,04	10,19	3,76	3,34
130	Bevölkerungspolitik/-programme und reproduktive Gesundheit	0,12	0,11	0,02	0,02	0,06	0,05
140	Wasserversorgung und sanitäre Einrichtungen	8,37	7,81	10,28	8,71	9,61	8,52
150	Regierung und Zivilgesellschaft, Konfliktprävention und -lösung, Frieden und Sicherheit	19,56	18,25	24,30	20,57	25,89	22,96
160	Andere soziale Infrastruktur und Leistungen <sup>2</sup>	11,17	10,42	7,21	6,11	7,31	6,48
<b>200</b>	<b>Wirtschaftliche Infrastruktur und Leistungen</b>	<b>6,58</b>	<b>6,14</b>	<b>6,68</b>	<b>5,66</b>	<b>7,77</b>	<b>6,89</b>
220	Kommunikation	0,23	0,21	0,12	0,10	0,31	0,28
230	Energieerzeugung und -verteilung	4,78	4,46	4,99	4,23	5,80	5,14
240	Banken und Finanzwesen	0,12	0,11	0,10	0,09	1,08	0,96
250	Geschäftswesen und andere Leistungen	1,46	1,36	1,46	1,24	0,58	0,51
<b>300</b>	<b>Produzierende Sektoren</b>	<b>12,00</b>	<b>11,20</b>	<b>15,31</b>	<b>12,96</b>	<b>13,44</b>	<b>11,92</b>
310	Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei	9,80	9,14	13,48	11,41	11,89	10,55
320	Industrie und Gewerbe, Bergbau und Bauwesen	1,54	1,44	1,58	1,34	0,54	0,48
330	Handel und Tourismus	0,66	0,62	0,25	0,21	1,01	0,89
<b>400</b>	<b>Multisektorische Maßnahmen</b>	<b>9,54</b>	<b>8,90</b>	<b>9,88</b>	<b>8,36</b>	<b>12,77</b>	<b>11,33</b>
410	Umweltschutz allgemein	3,04	2,83	2,00	1,69	3,69	3,27
430	Andere multisektorische Maßnahmen	6,50	6,06	7,88	6,67	9,09	8,06
<b>500</b>	<b>Waren- und allgemeine Programmhilfe</b>	<b>2,15</b>	<b>2,01</b>	<b>0,75</b>	<b>0,64</b>	-	-
<b>700</b>	<b>Humanitäre Hilfe</b>	<b>19,84</b>	<b>18,51</b>	<b>15,70</b>	<b>13,29</b>	<b>19,22</b>	<b>17,04</b>
720	Humanitäre Hilfe: Sofortmaßnahmen <sup>2</sup>	15,19	14,17	12,92	10,94	17,84	15,82
730	Humanitäre Hilfe: Maßnahmen zum Wiederaufbau und zur Rehabilitierung nach Katastrophen <sup>2</sup>	4,50	4,20	2,61	2,21	1,08	0,96
740	Humanitäre Hilfe: Maßnahmen zur Vermeidung und Vorbeugung von Katastrophen	0,16	0,14	0,16	0,14	0,30	0,26
<b>900</b>	<b>Sonstige und nicht zuordenbare Leistungen</b>	<b>7,10</b>	<b>6,62</b>	<b>7,79</b>	<b>6,60</b>	<b>8,58</b>	<b>7,61</b>
998	Nicht zuordenbar	7,10	6,62	7,79	6,60	8,58	7,61
<b>OEZA, ODA gesamt</b>		<b>107,20</b>	<b>100,00</b>	<b>118,11</b>	<b>100,00</b>	<b>112,75</b>	<b>100,00</b>

Anmerkung: Bei der Summenbildung können Rundungsdifferenzen auftreten.

1 Da die Austrian Development Agency nur Zuschüsse vergibt, entspricht das Zuschussäquivalent den Netto-Auszahlungen.

2 inkludiert Leistungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie

--: Betrag = 0

v: vorläufig bis zur endgültigen Bestätigung der Zahlen durch den OECD/DAC

## Durchführungsstruktur der bilateralen OEZA, ODA-Mittel der ADA

Zuschussäquivalent<sup>1</sup> 2020, 2021 und 2022 (vorläufige Zahlen) in Mio. Euro und %

Durchführungsstruktur	2020		2021		2022 <sup>v</sup>	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
<b>Österreichische Institutionen gesamt</b>	<b>34,69</b>	<b>32,36</b>	<b>36,24</b>	<b>30,68</b>	<b>35,15</b>	<b>31,17</b>
<b>Österreichische CSOs gesamt</b>	<b>24,47</b>	<b>22,83</b>	<b>28,59</b>	<b>24,21</b>	<b>27,35</b>	<b>24,26</b>
Österreichische CSOs, die vorwiegend Auslandsprojekte abwickeln	19,29	17,99	22,59	19,12	20,62	18,29
Österreichische CSOs, die vorwiegend Projekte in Österreich abwickeln	5,09	4,75	5,94	5,03	6,61	5,87
Österreichische CSOs, die vorwiegend Studienförderungsprogramme abwickeln	0,10	0,09	0,06	0,05	0,12	0,11
<b>Firmen und Sonstige in Österreich gesamt</b>	<b>10,22</b>	<b>9,53</b>	<b>7,65</b>	<b>6,47</b>	<b>7,79</b>	<b>6,91</b>
Firmen in Österreich	4,43	4,13	3,89	3,29	3,77	3,35
Einzelpersonen (Konsulent*innen)	0,01	0,01	0,01	0,01	0,03	0,03
Öffentliche Stellen, Universitäten und Sonstige in Österreich	5,78	5,39	3,75	3,18	3,99	3,54
<b>Institutionen des Empfängerlandes gesamt</b>	<b>16,32</b>	<b>15,22</b>	<b>15,14</b>	<b>12,82</b>	<b>11,57</b>	<b>10,26</b>
Öffentliche Stellen/Ministerien des Empfängerlandes	9,27	8,65	7,07	5,99	6,23	5,53
CSOs und sonstige Institutionen des Empfängerlandes	7,04	6,57	8,07	6,83	5,34	4,74
<b>Internationale und andere Träger gesamt</b>	<b>56,19</b>	<b>52,42</b>	<b>66,73</b>	<b>56,50</b>	<b>66,03</b>	<b>58,56</b>
Internationale Organisationen und PPPs <sup>2</sup>	40,98	38,23	48,55	41,11	37,13	32,93
Internationale CSOs	7,89	7,36	5,45	4,62	14,95	13,26
Sonstige <sup>3</sup>	7,32	6,83	12,73	10,78	13,95	12,37
<b>OEZA, ODA gesamt</b>	<b>107,20</b>	<b>100,00</b>	<b>118,11</b>	<b>100,00</b>	<b>112,75</b>	<b>100,00</b>

Anmerkung: Bei der Summenbildung können Rundungsdifferenzen auftreten.

1 Da die Austrian Development Agency nur Zuschüsse vergibt, entspricht das Zuschussäquivalent den Netto-Auszahlungen.

2 Public-private-Partnerships (PPPs) bezeichnen im OECD/DAC-Sinn Organisationen auf internationaler Ebene, in deren Entscheidungsgremien sowohl Repräsentant\*innen von Staaten als auch der Zivilgesellschaft vertreten sind.

3 Partnerorganisationen aus Drittstaaten und andere Projektträger

v: vorläufig bis zur endgültigen Bestätigung der Zahlen durch den OECD/DAC

# Abkürzungsverzeichnis

<b>ACCESS</b>	Market Access and Business Digitalization Services for Kosovo Companies
<b>ADA</b>	Austrian Development Agency/Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit
<b>BKA</b>	Bundeskanzleramt
<b>BMAW</b>	Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft
<b>BMEIA</b>	Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten
<b>BMF</b>	Bundesministerium für Finanzen
<b>BMK</b>	Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
<b>BML</b>	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft
<b>BMLRT</b>	Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (bis Juli 2022)
<b>BMLV</b>	Bundesministerium für Landesverteidigung
<b>BMSGPK</b>	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
<b>BOKU</b>	Universität für Bodenkultur Wien
<b>CSO(s)</b>	Civil Society Organization(s)/Zivilgesellschaftliche Organisation(en)
<b>DAC</b>	Development Assistance Committee/Entwicklungshilfeausschuss der OECD
<b>DELPAZ</b>	Desenvolvimento Local para a Consolidação da Paz em Moçambique/ Lokale Entwicklung zur Friedenskonsolidierung in Mosambik
<b>DEZA</b>	Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Schweiz
<b>EFSE</b>	European Fund for Southeast Europe
<b>EU</b>	Europäische Union
<b>ERP</b>	European Recovery Program/Europäisches Wiederaufbauprogramm
<b>EZA</b>	Entwicklungszusammenarbeit
<b>FSME</b>	Frühsommer-Meningoenzephalitis
<b>GENE</b>	Global Education Network Europe
<b>GCF</b>	Green Climate Fund
<b>GROOTS</b>	Grassroots Women Operating Together in Sisterhood
<b>IGAD</b>	Intergovernmental Authority on Development
<b>IM</b>	Indirect Management
<b>ISO 22000</b>	International Organization for Standardization 22000/weltweiter Standard für Managementsysteme zur Lebensmittelsicherheit
<b>LDC(s)</b>	Least Developed Countries/ärmste Entwicklungsländer
<b>LOCOMO</b>	EU4Moldova: Local Communities
<b>MA</b>	Mitarbeiter*in
<b>ODA</b>	Official Development Assistance/ Öffentliche Entwicklungshilfeleistungen
<b>OECD</b>	Organisation for Economic Co-operation and Development/ Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
<b>OeEB</b>	Oesterreichische Entwicklungsbank AG
<b>OEZA</b>	Österreichische Entwicklungszusammenarbeit
<b>OFID</b>	OPEC Fund for International Development/Fonds für Internationale Entwicklung der OPEC
<b>OHCHR</b>	Office of the High Commissioner for Human Rights/ Büro des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte
<b>OPEC</b>	Organization of the Petroleum Exporting Countries/Organisation erdölexportierender Länder
<b>PAMANA</b>	Building Peace Through Sustainable Access to and Management of Natural Resources in West Nile and Central Equatoria
<b>PPPs</b>	Public-private-Partnerships/Öffentlich-private Partnerschaften
<b>SDG(s)</b>	Sustainable Development Goal(s)/Globale(s) Ziel(e) für nachhaltige Entwicklung
<b>SIDA</b>	The Swedish International Development Cooperation Agency
<b>SOLTRAIN</b>	Southern African Solar Thermal Training and Demonstration Initiative
<b>TUUMA</b>	Neuer Unternehmergeist für Jugendliche und Frauen in Burkina Faso
<b>UNFPA</b>	United Nations Population Fund/Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen
<b>UNICEF</b>	United Nations International Children's Emergency Fund/Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen
<b>UNIDO</b>	United Nations Industrial Development Organization/ Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung
<b>UNODC</b>	United Nations Office on Drugs and Crime/ Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung
<b>WKO</b>	Wirtschaftskammer Österreich

# AUSTRIAN DEVELOPMENT AGENCY

GESCHÄFTSBERICHT 2022

---